



OKTOBER - DEZEMBER 2026

LYC MAGAZIN

LÜBECKER YACHT-CLUB e.V.



Foto: segel-bilder.de

Rückblick auf die
Travemünder Woche

Reisen, Regatten
und Einladungen



LUBECA Immobilien
Thomas Krause e.K.
Hüxtertorallee 17-19
23564 Lübeck

Tel.: 0451 - 707 46 62
www.lubeca-immobilien.de



Die perfekte
Wende!

Ihre Immobilie mit
dem besten Team
sicher verkaufen:
LUBECA Immobilien

Werben unter Seglern!

Buchen Sie Ihre Anzeige
im LYC-Magazin

karinboege@medienkontakte4sailing.de



**HAMBURGER
YACHTVERSICHERUNG
SCHOMACKER®**

www.schomacker.de

SCHIFF UND CREW GUT VERSICHERT.



CLUB

LYC MAGAZIN IMPRESSUM

ISSN: 2627-5031

Herausgeber V.i.S.d.P.

Lübecker Yacht-Club e.V.

Geschäftsstelle: Roeckstraße 54

D-23568 Lübeck, Telefon 0451 / 3 38 39,

Telefax 0451 / 3 25 78

Internet: www.lyc.de, e-mail: lyc@lyc.de

Kontakte

LYC Marketing GmbH

Telefon 04 51 / 388 13 29, Fax 0451 / 3 25 78

Travemünder Woche gemeinn. Ges. mbH

Telefon 04 51 / 613 29 277, Fax 0451 / 3 25 78

e-mail: info@travemuender-woche.de

Clubkonten - Bankverbindungen

Deutsche Bank Lübeck AG

BLZ 230 707 00, Konto-Nr. 620 62 62

IBAN: DE07 2307 0700 0620 6262 00

BIC: DEUTDEDB237

Redaktion

Redaktionsleitung:

Ralf Abratis, Email: abratis@sportscout.org

Arne Schneekloth, post@sportscout.org

Das ehrenamtliche Redaktionsteam: Dan Burdon,
Mike Gahn, Michael Grasse, Lutz Kleinfeldt, Olav Arne
Nehls, Thomas Neudahl, Petra Röttger,
Swen Rüdebusch, Frank Schärffe

Weitere Autoren in dieser Ausgabe: Lutz Beister,
Andreas Fuhrhop, Jan Hedmann Jensen,
Annegret Krämer, Imke und Tom Krause,
Clara Weimer, Penelope Wyon

Fotos: 12'Dinghy Gruppe Nord, Christian Beeck,
Katrin Heidemann, Imke und Tom Krause, LYC,
Meu-Crew, Dr. Udo Ott, SVSH, ra

Anzeigen

Karin Böge Medienkontakte

Alte Dorfstraße 14, 23684 Pönitz am See

Telefon 04524 / 8160, Telefax 04524 / 9490

karinboege@medienkontakte4sailing.de

Druck

SCHOTTdruck, Bunsenstraße 8, 24145 Kiel

e-mail: schottdruck@t-online.de, www.schottdruck.de



Einladung zur Herbst-Mitgliederversammlung

am 12. November 2026 um 19:00 Uhr im Clubhaus an der Wakenitz

TOP 1. Begrüßung der Mitglieder

TOP 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung
und der Beschlussfähigkeit

TOP 3. Mitgliederangelegenheiten

TOP 4. Bericht des Vorstandes

TOP 5. Vorstellung und Genehmigung des
Haushaltsplanes 2027

TOP 6. Anträge

TOP 7. Verschiedenes



Das Clubhaus an der Wakenitz lädt am 12. November nicht nur zur Herbst-Mitgliederversammlung, sondern auch zum gemeinsamen Grünkohlessen, um einen schönen gemeinsamen Abend zu verbringen.

Foto: LYC

Grünkohlessen vor der Mitgliederversammlung

Liebe Clubmitglieder,

wie auf der Frühjahrs-Mitgliederversammlung angekündigt, wird die Herbst-Mitgliederversammlung mit einem gemeinsamen Grünkohlessen eingeleitet. Termin: Donnerstag, 12. November 2026 Beginn: 17:30 Uhr

Kosten: 19,50 € pro Person

Für eine bessere Planung bitten wir um

Ihre Anmeldung auf unserer Homepage bis zum 09.11.2026 unter: <https://www.lyc.de/aktuelles/termine/index.html>

Freuen Sie sich auf einen geselligen Abend in angenehmer Clubatmosphäre mit einem traditionellen Grünkohlessen und guten Gesprächen unter Segelfreunden. Im Anschluss an das gemeinsame

Essen findet unsere Herbst-Mitgliederversammlung statt, zu der wir Sie herzlich einladen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen schönen gemeinsamen Abend.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



Inhalt



- 2 Impressum
- 3 Einladung Mitgliederversammlung
- 5 Termine und Neumitglieder
- 6 Reise mit der „Meu“
- 9 Von der Trave in die Themse
- 16 LYC-Digital
- 18 German Open der 12'Dinghys
- 20 Gelungene Regatta am Mövenstein
- 22 Dänen fühlen sich wohl beim LYC
- 24 Einladung zum Eisarsch
- 26 Starker TW-Auftritt im 137. Jahr

- 29 RS Games ein voller Erfolg
- 32 Kipcke-Team holt den Goldcup
- 33 Strahlende Gesichter bei den Vaurien
- 34 IDJM der Surfer vor Travemünde
- 35 Sonne satt zum Herbsttörn
- 36 Für Sie gelesen
- 38 Neues Gesicht in der Geschäftsstelle

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
18. Dezember 2026



LYC-Terminkalender 2026/27

24.10.2026	10:30 Uhr	Herbst-Arbeitseinsatz auf dem Mövenstein, LYC Mövenstein
30.10.2026	17:00 Uhr	Jugendversammlung und Jugendfest, Clubhaus Leuchtenfeld
06.11.2026	19:00 Uhr	Mittwochsregatta Siegerehrung, Clubhaus Leuchtenfeld
12.11.2026	17:30 Uhr	Grünkohlessen vor der Herbst-Mitgliederversammlung,
12.11.2026	19:00 Uhr	Herbst-Mitgliederversammlung, Clubhaus Wakenitz
20.11.2026	19:00 Uhr	Kanal 72, Clubhaus Leuchtenfeld,
21.11.2026	10:30 Uhr	Herbst-Arbeitseinsatz auf dem Mövenstein, LYC Mövenstein
04.12.2026	19:00 Uhr	Kanal 72, Clubhaus Leuchtenfeld
05.12.2026	11:00 Uhr	58. Eisarschregatta, Clubhaus Wakenitz
18.12.2026	19:00 Uhr	Kanal 72, Clubhaus Leuchtenfeld
23.01.2027 - 31.01.2027		boot Düsseldorf 2027, Messe
05.03.2027	19:00 Uhr	Gold- und Silberdinner, Clubhaus Wakenitz
06.05.2027 - 09.05.2027		LYC Bay Raid, LYC Mövenstein
23.07.2027 - 01.08.2027		138. Travemünder Woche,
04.12.2027	11:00 Uhr	59. Eisarschregatta, Wakenitz

Aufnahme als Ordentliches Mitglied

D. Bruns, Bürgen: M. Kroll, M. Rosenbauer
T. Lühje, Bürgen: B. Fahrenkrog, F. Sietas
Dr. P. Thomssen, Bürgen: J. Gröpper, Dr. F. Pannier
F. Walden, Bürgen: M. Detlefsen, K.-D. Walden

Aufnahme als Förderndes Mitglied

H. Dornberg, Bürgen: F. Schärffe, L. Kleinfeldt
F. Cichon, Bürgen: F. Schärffe, J. Kath
L. Ginap, Bürgen: F. Schärffe, J. Kath
S. Mayer, Bürgen: F. Schärffe, J. Kath
S. Uden, Bürgen: F. Schärffe, J. Kath

Aufnahme als Jugendmitglied

E. Breuer, K. Bürkle, K. Franck, J. Kiess, C. Roedenbeck

Herbst-Mitgliederversammlung:

Der Lübecker Yacht-Club lädt am Donnerstag, den 12. November 2026, um 19:00 Uhr zur Herbst-Mitgliederversammlung im Clubhaus an der Wakenitz ein.

Vorstandssitzungen:

Jeden zweiten Montag (werktags) im Monat im Clubhaus an der Wakenitz. Mitglieder, die ein besonderes Anliegen haben, können sich schriftlich unter Benennung des Themas in der Geschäftsstelle anmelden.

Geschäftsstelle:

Unsere Geschäftsstelle ist vom 21.12.2026 bis zum 01.01.2027 nicht besetzt. Ab dem 04.01.2027 stehen wir wieder da.

Ermäßigte Beiträge:

Wir bitten alle Schüler, Auszubildende und Studierende über 21 Jahren um eine aktuelle Schul-, Ausbildungs- oder Studienbescheinigung zur Berücksichtigung des ermäßigten Juniorenbeitrags. Liegt bis zum 31.12.2026 kein Nachweis vor, wird für 2027 der reguläre Mitgliedsbeitrag berechnet.

Gastronomie Clubhaus Wakenitz:

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag von 17:00 Uhr bis 22:00 Uhr (Küchenschluss 21:30 Uhr), Samstag und Sonntag von 13:00 Uhr bis 22:00 Uhr, Ruhetage sind Montag und Dienstag. Reservierungen unter Tel. 0451-61913491, 0155-60234611 oder juliantonding@gmail.com.

**Die Mitglieder des Lübecker Yacht-Clubs
trauern um ihr Mitglied**

Gisela Meyer-Schuchardt

Im Alter von 97 Jahren ist
Gisela Meyer-Schuchardt verstorben. Sie war
20 Jahre Mitglied im Lübecker Yacht-Club.

**Mit großer Trauer nehmen die Mitglieder
des Lübecker Yacht-Clubs Abschied von**

Eberhard Wienholt

Seit seinem Eintritt in 2017 hat
Eberhard Wienholt die Clubbelange großzügig,
mit Weitsicht und Zugewandtheit unterstützt.

**Die Mitglieder des Lübecker Yacht-Clubs
trauern um ihr Mitglied**

Dr. Jörg Wilhelm

Mit 85 Jahren ist Dr. Jörg Wilhelm auf seine
letzte Reise gegangen. 52 Jahre hat er den
Segelsport mit Begeisterung ausgeübt.

Comeback auf dem Clubschiff

Nach der großen Atlantikrunde zum 125-jährigen Jubiläum des Clubs hat die „Meu“, das Clubschiff des Lübecker Yacht-Club, wieder ihr Heimatrevier zurückerobert. In diesem Jahr ging es auf diversen Etappen durch die Ostsee. Und auf dem dritten Teilstück ging auch Atlantik-Skipperin Clara Weimer an Bord segelte von Kalmar nach Kopenhagen. Hier berichtet sie von ihrem „Comeback“ auf dem Clubschiff.

Nach zwei Jahren Pause geht's wieder los! Ein spannender Törn entlang der schwedischen Küste mit charmanten Häfen, kulinarischen Genüssen und einem unvergesslichen Erlebnis. Am Samstag, den

11. Juli, treffen wir uns in Kalmar und übernehmen die „Meu“ von Werner. Jakob und Laura sind schon am Abend vorher in Kalmar angekommen, Jan-Henning kommt mittags aus München und ich komme aus Göteborg rüber. Geplant war eigentlich eine Zugfahrt, aber auch außerhalb Deutschlands gibt es Probleme auf der Schiene. Deshalb steige ich auf den Bus um und komme 4,5 Stunden später als ursprünglich geplant an. Der Rest der Crew war aber schon fleißig und hatte eingekauft.

Am nächsten Morgen pustet es ganz ordentlich mit 6 Bft, aber zum Glück aus Nord. Und da wir nach Süden wollen, legen wir ab und

genießen eine flotte Überfahrt nach Grönhögen. Dort angekommen, schlürfen wir unser erstes Anlegerbierchen und schauen dem Treiben im Hafen zu. Kurz nach uns läuft eine Chartercrew ein, deren Skipper die Länge seines Gefährts offenbar nicht ganz richtig einschätzen kann. Er versucht, sich in eine Lücke zu quetschen, die definitiv zu klein ist. Nachdem er selbst erkennt, dass das nichts wird, legt er den Rückwärtsgang ein und verewigt sich mit seinem Anker in der

Bordwand des Nachbarboots. Danach findet er dann doch noch eine passende Lücke.

Nach so viel Aufregung vertreten wir uns etwas die Beine und erkunden die Umgebung. Die 1884 in Kristianstad erbaute und 1916 nach Grönhögen versetzte Getreidemühle beherbergt heute eine Pizzeria. Die Pizzen sehen so gut aus, dass wir unmöglich daran vorbeigehen können, ohne selbst eine zu bestellen.

Zurück an Bord grillen wir Burger und lassen den Abend mit einer Runde „Ganz schön clever“ ausklingen. Einigermassen früh verschwinden wir in den Kojen, denn am nächsten Morgen soll es früh losgehen.

Wir wollen den letzten Tag mit gutem Wind auskosten, um die rund 70 Seemeilen nach Christiansø, nordöstlich von Bornholm, zurückzulegen. Um 06:00 Uhr legen wir ab und nehmen Kurs auf die Erbseninseln. In der zweiten Tageshälfte nimmt der Wind ab, sodass wir den Spi setzen können.

Gegen 19:00 Uhr kommen wir in einem gut gefüllten Hafen an und für uns bleibt – wie zu erwarten – nur ein Plätzchen im Päckchen in der vierten Reihe. Dank unserer Kabeltrommel gibt es sogar noch Strom für uns. Sehr wichtig, denn unsere Bordbatterien sind mittlerweile etwas schwach auf der Brust – die Karibikreise hat ihnen einiges abverlangt.

Anschließend gehen wir an Land, schauen uns diesen malerisch schönen Ort an und kehren für ein Anlegerbierchen in die Bar ein. Danach gibt es noch einen kleinen Spaziergang über Frederikso mit einem Sonnenuntergangsbierchen auf den Steinen.

Zurück am Liegeplatz verkündet das innerste Boot, dass es am nächsten Morgen um 08:00 Uhr ablegen möchte. Das durchkreuzt zwar unsere Ausschlafpläne, aber am nächsten Morgen haben wir Glück und erspähen auf der anderen Seite einen Liegeplatz mit Heckboje. Sobald



Die Erbseninseln nordöstlich von Bornholm hatten es der Crew bei diesem Törn besonders angetan.
Foto: Laura



Clara, Jan-Henning, Jakob und Laura (von links) übernahmen die „Meu“ in Kalmar und segelten rund 200 Seemeilen bis nach Kopenhagen.

Foto: Clara Weimer

ich das den noch müden Mitsegelnden in ihren Kojen mitteile, kommt plötzlich ganz schnell Bewegung in die Bude und wir können uns den Premiumplatz sichern.

Da uns der Ort so gut gefällt, beschließen wir, eine weitere Nacht zu bleiben und genießen einen wunderschönen und entspannten Hafentag. Es wird gespielt, gebadet, die Sonne genossen und Wäsche gewaschen. Am Ende des Tages schaffen wir es dann doch noch, Christiansø komplett zu umrunden. Diese beiden Inseln vermitteln einem wirklich den Eindruck, dass die Welt noch in Ordnung ist. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!

Am nächsten Morgen müssen wir leider weiter, denn wir wollen ja noch bis Kopenhagen. Also heißt es wieder früh aufstehen. Wir sind auf einen Tag unter eiserner Genua eingestellt, doch kurz nachdem wir den Hafen verlassen haben, kommt eine kleine Brise auf und wir können die Segel setzen – Kurs Ystad. Diese Leichtwindüberfahrten sind schon etwas Schönes. Wir vertreiben uns die Zeit mit Lesen, Spielen, Schläpfchen, Kochen, Kreuzworträtseln und Musik hören.

In Ystad angekommen, drehen wir eine Runde durch die überraschend schöne Innenstadt und stocken unseren Vorrat an Köttbullar auf. Einen Drink und einen kleinen Snack auf dem Marktplatz gibt es natürlich auch noch.

Auch am Donnerstag geht es wieder früh los. Noch einmal 50 Seemeilen bis Skanör – ein Hafen, der ebenfalls zu Überfüllung neigt. Also wollen wir nicht allzu spät dort sein. Die ersten Stunden schiebt uns der Motor voran, bis wir schließlich den Spi setzen können. Hinter dem Flach südlich der Halbinsel müssen wir ihn wieder bergen und für die letzten fünf Seemeilen auf Groß und Genua umsteigen.

Im Hafen angekommen, spielt eine kompetente Hafenmeisterin Tetris und findet für uns in zweiter Reihe einen Platz im Päckchen. Den Abend genießen wir am Strand. Später wird gekocht und – was auch sonst – gespielt.

Es ist Freitag und die letzten 20sm nach Kopenhagen stehen an. Leider ist die Ostsee spiegelglatt und so motoren wir bis in die Innenstadt. In der Marina Langelinie finden wir zunächst keinen Liegeplatz, aber im Stadthafen vor Schloss Amalienborg ergattern wir ein Plätzchen

BOOTSWERFT
SCHAICH

WERFT
BOOTSBAU
HAFEN





Idyllische Atmosphäre gab es auf dem Törn an der Südküste Schwedens und auf den dänischen Inseln inklusive.

Foto: Laura

in der dritten Reihe. Nach über 200 Seemeilen in einer Woche haben wir Kopenhagen erreicht!

Von einem Freund von Jan-Henning bekommen wir eine Stadtführung und machen es uns danach auf der „Meu“ mit ein paar Spaßgetränken und Snacks bequem. Später setzt Regen ein, was unsere Lust, noch einmal in die Stadt zu gehen, deutlich schmälert. Also machen wir es uns unter Deck gemütlich und schauen einen Film.

Am nächsten Morgen können wir dann doch noch einen Platz in der Marina Langelinie ergattern. Nach einer Putz- und Aufräumaktion ist die „Meu“ bereit für die nächste Crew!

Clara Weimer

Nach einem Auftakt mit viel Wind gab es vor allem entspanntes Segeln.

Foto: Clara



London was calling – von der Trave in die Themse

Urlaub! Was für ein herrliches Wort. Dazu Sonnenschein und sommerliche Temperaturen und eine tolle Segelbrise. Am 10. Juli 2026, morgens um 07:00 Uhr, war es endlich so weit: Leinen los in Travemünde. Ziel: London.

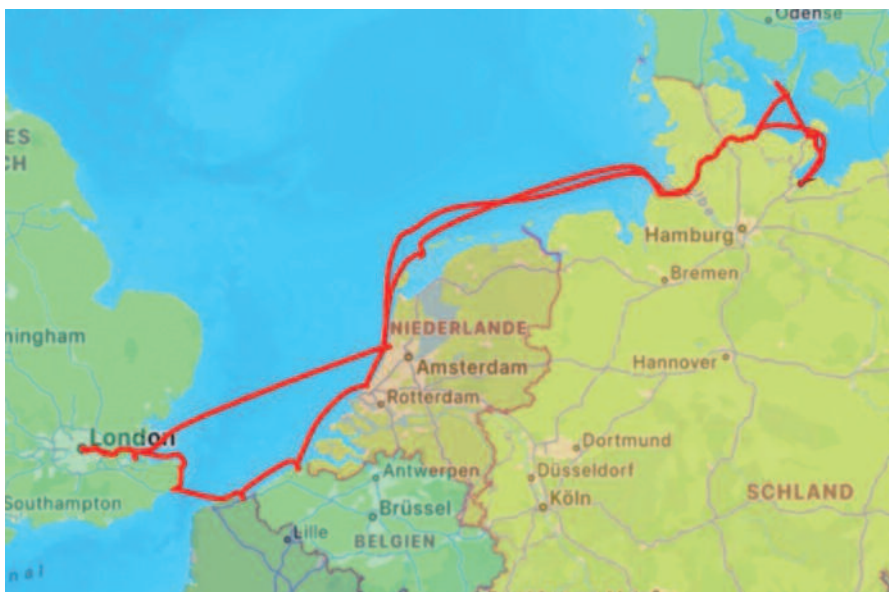
Die „Flying X“ nahm zunächst Kurs auf Kiel. Unser Plan: durch den NOK nach Brunsbüttel und von dort hinaus Richtung Nordsee. Ab Brunsbüttel kam allerdings ein weiterer Mitspieler ins Spiel: die Tide. Beim Segeln kann sie ein echter Freund sein. Sie kann einen kräftig vorwärtsbringen – oder, wenn das Timing nicht stimmt, zum echten Endgegner werden.

Wir warteten auf den richtigen Zeitpunkt. Eine Stunde nach Hochwasser war es dann soweit. Die Schleusentore öffneten sich und schoben uns hinaus auf die Elbe, und die meinte es gut mit uns. Rund drei Knoten Tidenstrom schoben die „Flying X“ kräftig Richtung Nordsee. In Cuxhaven sah die Sache dann wieder etwas anders aus: Mit voller

Kraft mussten wir gegen den Strom in die Hafeneinfahrt hinein. War die Spitze erst einmal durch, konnten wir einklappen und ins stille Hafenbecken einlaufen.

Nun begann unsere Vorbereitung auf die erste Nachtfahrt. Diesel und Wasser wurden gebunkert, das Schiff klar gemacht. Bei uns gehörte dazu ein ganz eigenes Ritual: Milchreis kochen, Ingwertee in der Thermoskanne aufbrühen, Seekarten bereitlegen, Rotlicht installieren und das Einpickgeschirr vorbereiten, Wetter und Motor checken, die Route in den Plotter eingeben. Zusätzlich alles auf dem Handy in der Orca-App hinterlegen. Denn auf See zählt nicht nur, wann man losfährt. Ebenso wichtig ist die Frage, wann man ankommt. Mit Orca kontrollierten wir deshalb Gezeiten, Strömung und Tide – sowohl für die Abfahrt als auch für die errechnete Ankunftszeit. Böse Überraschungen wollten wir möglichst vermeiden.

Das ablaufende Wasser gab schließlich den Takt vor. Am nächsten Tag, um 13:30



1250 Seemeilen und fünf Länder standen auf der Reiseroute von Imke und Tom Krause auf der „Flying X“.

SEIT  1912

BÖBS-WERFT
TRAVEMÜNDE

Meisterbetrieb
seit 1912

**STARKER
KOMPLETTSERVICE**

Bootsbau · Yachtlackierung
Yacht-Refit · Yachttechnik
Rigg · Beschläge · Gastliegeplätze
Unterwasserschiffsanierung
Yachthafen · Winterlager

Tel. +49 (0)4502 - 5051
www.boebs-werft.de

Uhr, hieß es wieder: Leinen los! Zunächst ganz entspannt. Bei Scharhörn gingen wir auf Südwestkurs. Der Wind lag zwischen 12 und 18 Knoten, die Sonne schien und die „Flying X“ machte gute Fahrt. Hinter uns allerdings braute sich etwas zusammen. Mächtige Gewitterwolken türmten sich über Schleswig-Holstein auf und zogen landeinwärts. Wie wir später erfuhren, führten die Unwetter zu Überflutungen in Elmshorn und Pinneberg. Wir sahen das Wetter ostwärts ziehen, während wir westwärts unterwegs waren. Für uns bedeutete das: freie Bahn. Die Sonne verabschiedete sich mit einem wunderschönen Sonnenuntergang. Entspannt glitten wir in die erste Nacht. Doch ganz so entspannt blieb es dann nicht.

Am Abend drehte der Wind immer weiter auf Nordost. Bis zu 23 Knoten wurden daraus. Gleichzeitig baute sich eine etwa 1,5 Meter hohe Welle auf. Die Wellen kamen von achtern und versetzten die „Flying X“ in eine stetige, unruhige Bewegung. Die erste Nacht auf der Nordsee wurde rollig. Und sie wurde lang. An Schlaf war kaum zu denken. Stattdessen hieß es, per Hand zu steuern, Wellen ausgleichen, Kurs halten – und wieder von vorn.

Unsere Erfahrungen von der Hollandreise im vergangenen Jahr hatten uns gezeigt, wie wichtig eine gute Routenwahl sein kann. Deshalb hielten wir unseren Kurs dicht und parallel zum nördlichen Verkehrstrennungsgebiet. So blieben wir möglichst weit weg von Fischern, Netzbojen und anderen Tonnen. Irgendwann kam dann doch der Morgen.

Der Wind hatte etwas zu unseren Gunsten gedreht, das Wetter blieb sommerlich. Die Bedingungen waren gut genug, um weiterzumachen. Also fiel die Entscheidung: Wir segeln durch bis IJmuiden, das Tor nach Amsterdam.

Nach 215 Seemeilen war es geschafft: IJmuiden lag vor uns. Der Hafen selbst war sicher nicht der schönste Ort unserer Reise. Doch manchmal kommt es ohnehin weniger auf den Hafen als auf das an,



Ein Bild mit Erinnerungswert: Die „Flying X“ vor der Tower Bridge in London.

was man daraus macht. Und so wurde aus IJmuiden ein herrlicher Strandtag. Breiter, langer, feiner Sandstrand, nette Restauration und ein herrlicher Sundowner – genau das Richtige nach den Anstrengungen der vergangenen Stunden. Eine Pause, die wir uns wirklich verdient hatten.

Mit unseren Fahrrädern erkundeten wir anschließend die Stadt. Hübsch ist vielleicht nicht das erste Wort, das uns dazu einfällt. Dafür entdeckten wir am Fischerhafen ein hervorragendes Fischrestaurant. Denn eines gehört für uns definitiv zu einer gelungenen Segelreise: ein richtig gutes Essen. Am nächsten Tag waren wir bereit für England. Quer über die Nordsee.

Für die Überfahrt gab es mehrere Möglichkeiten. Zwischen den zahlreichen Verkehrstrennungsgebieten und großen Windparks entschieden wir uns für eine nördlichere Route. Zunächst sah alles hervorragend aus. 12 bis 14 Knoten Wind aus Ost, etwa 0,8 Meter Welle – und eine

„Flying X“, die gut lief und zügig Meile um Meile verschlang. Doch gegen Abend änderte sich das Bild. Der Wind drehte erneut auf Nordost und frischte auf 18 bis 20 Knoten auf, in Böen bis 26 Knoten. Gleichzeitig wuchsen die Wellen auf etwa 2,5 Meter.

Jetzt wurde es ernst. Bei diesen rauen Bedingungen segelten wir mit reduziertem Großsegel im Ref. Strom und Wellensurf kamen hinzu – und plötzlich zeigte die „Flying X“, was in ihr steckt: 14,2 Knoten. Zeitweise lagen wir über mehrere Stunden im zweistelligen Geschwindigkeitsbereich. Da konnte man gar nicht anders als grinsen.

Das war keine gemütliche Überfahrt mehr. Das war eine ordentliche Rauschfahrt quer über die Nordsee und durch die Nacht. Und trotzdem fühlte es sich gut an. Wir waren inzwischen als Team mit unserer „Flying X“ gut eingespielt. Wir kannten unser Schiff und vertrauten ihm. Gerade wenn Wind und Welle zulegen, ist dieses Gefühl unbezahlbar.

Dann kam der Moment, auf den wir gewartet hatten. Im frühen Morgenlicht tauchte England am Horizont auf. England voraus!

Imke meldete uns vorschriftsmäßig per Funk bei der Coastguard an. Das notwendige Visum hatten wir bereits auf dem Handy, Zollformalitäten und Törnplan waren über die entsprechende App abgegeben. Nun setzten wir die englische Gastlandflagge zusammen mit der gelben Q-Flagge.

Ein kleiner Vorgang – und doch ein großer Moment. Denn wir waren mit unserem eigenen Boot tatsächlich in England. Zum ersten Mal außerhalb der EU.

Die Themsemündung lag vor uns. Wir nahmen Kurs auf den Princess Channel, passierten die Sand Tower und anschließend die legendären Shivering Towers. Reste einer Verteidigungsanlage auf See aus dem Zweiten Weltkrieg, später Heimat eines britischen Piratensenders aus den 60er Jahren. Ein Mahnmal auf See.

Auch das Schiffswrack Montgomery passierten wir. Seit 1944 liegt es hier mit 7.000 Tonnen Munition auf Grund, nur die Mastspitzen ragen noch aus dem Wasser. Und eine tickende Zeitbombe, denn die explosive Ladung kann nicht geborgen werden.

Unser Ziel lag weiter voraus: Queensbo-



Ein besonderer Moment: Das Setzen der britischen Gastlandflagge.

rough an der Nordseite der Isle of Sheppey, am River Medway. Seit IJmuiden hatten wir 210 Seemeilen zurückgelegt und waren rund 23 Stunden unterwegs. Unser Durchschnitt: 9,1 Knoten. Wir waren zufrieden. Und erschöpft. Eine Pause tat deshalb richtig gut.

Queensborough empfing uns mit typisch englischer Freundlichkeit. Die Menschen waren hilfsbereit, interessiert und höflich. Die angekündigte Coastguard allerdings erschien nicht. Und auch sonst schien sich niemand besonders dafür zu interessieren, dass wir gerade frisch ein-

*Wir gestalten
Deinen
Traumgarten*

**...zum Zurückziehen,
Entspannen und Genießen
- zum Erleben, Feiern
und Teilen!**

BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG

Pflanz- und Pflasterarbeiten
Natursteinarbeiten, Erd- & Baggararbeiten
Holztterrassen, Teiche, Zäune, Mauern
Gartenpflege, Baumpflege



Landschaftsbau Nord GMBH
...natürlich schöne Gärten!

Breitenkamp 63 · 23683 Scharbeutz
Tel. 04563/4324922 · www.lbn.gmbh





gereist waren. So what!

Der Ort zeigte uns auch die andere Seite vieler britischer Städte. Der wirtschaftliche Abschwung nach dem Brexit war vielerorts deutlich sichtbar. Bei einem Pint Bier und einer Tüte Chips in der Hafenkneipe erzählten uns Einheimische, dass bereits Corona der englischen Pubkultur zugesetzt habe. Der Brexit sorge nun zusätzlich dafür, dass die Menschen deutlich weniger Geld ausgeben und häufiger zu Hause bleiben. Für uns war Queensborough vor allem eines: ein praktischer Stepover-Hafen. Eine Mütze Schlaf. Warten auf das auflaufende Wasser. Und dann weiter. Denn: London war nicht mehr weit.

Am siebten Tag unserer Reise passte das Timing perfekt. 9:00 Uhr, Leinen los. Für die 42 Seemeilen bis London wollten wir die Tidenströmung nutzen. Zunächst zeigte sich die Themse noch erstaunlich unspektakulär. Erste Container- und Kreuzfahrtterminals tauchten auf. Die Berufsschiffahrt blieb überschaubar – deutlich weniger, als wir erwartet hatten. Doch mit jeder Meile veränderte sich die Szenerie.

Die Themse wurde enger, die Bebauung dichter. Moderne Architektur mischte sich mit historischen Gebäuden. Wir unterquerten die Queen Elizabeth Bridge und holten uns per Funk die Durchfahrtsgenehmigung für das Thames Barrier, Londons große Hochwasserschutzanlage. Vorbei ging es an alten Werftanlagen wie Mohawk-Wharf, der Canary- und East India-Wharf. Dann tauchte die Seilbahn auf, die 2012 zu den Olympischen Spielen gebaut wurde und über die Themse führt.

Der O2-Millennium Dome folgte und schließlich: Greenwich. Hier querten wir das erste Mal den Nullmeridian: Wir befanden uns nun auf der westlichen Hemisphäre der Erdkugel. Wir waren beeindruckt von den spektakulären Bauwerken und den ständig wechselnden Eindrücken.

Und dann waren es nur noch zwei Kurven. Da war sie: Die Tower Bridge, unser Ziel. Ganz oben auf unserer persönlichen Bucket-List stand ein Foto: die „Flying X“ vor der Tower Bridge. Und nun war es tatsächlich so weit. Wir konnten genau dieses Foto machen, wir hatten es geschafft.

Direkt vor der Tower Bridge liegen die St. Katharine Docks. Bereits 1828 als Handelshafen eröffnet, sind sie heute eine moderne Marina mitten im Zentrum Londons. Eine Übernachtung kostet hier ca. 285 € – Hotelzimmer in dieser Lage sind dafür nicht zu bekommen. Für uns war der Platz für drei Tage reserviert. Die Marina Crew empfing uns herzlich und gab uns einen tollen Liegeplatz mit seitlichem Blick auf die Tower Bridge. Und dann kam noch das berühmte i-Tüpfelchen dazu: Direkt neben uns lag die „Anorak“ von Tine und Olaf Fahrenkrog, mit denen wir uns in London verabredet hatten. Cherry on top!

Die nächsten Tage gehörten ganz der Großstadt. Museen – alle kostenfrei, Brücken, Kirchen und Kathedralen, das House of Parliament und natürlich Big Ben. Gemeinsam mit Tine und Olaf machten wir unser Sightseeing-Programm im Hopp-on-



Hopp-off-Bus und tauchten ein in die besondere Atmosphäre dieser faszinierenden Stadt mit Streetfoodmarkt und Sun-downer an Bord.

Und dann kam noch eine Überraschung dazu: Wir hatten die Idee, die ABBA-Voyage-Show zu besuchen. Die Entscheidung war schnell getroffen: Das lassen wir uns nicht entgehen! Und wir hatten Glück. Wie ergatterten noch vier Karten.

So vergingen zwei Tage wie im Flug. Doch eines blieb ganz besonders: London mit dem eigenen Schiff erreicht zu haben. Ein Traum, den wir uns ersegelt hatten. Und damit war der erste große Abschnitt unserer Reise geschafft.

Ab London fassen wir die weiteren Etappen etwas kürzer zusammen – schließlich soll der Reisebericht nicht zum Logbuch werden.

Während der gesamten Reise hatten wir, abgesehen von einem Regenvormittag und zwei Tagen Starkwind, überwiegend bestes Sommerwetter und gute Segelbedingungen. Von London ging es die Themse seewärts nach Ramsgate (76 sm) und weiter nach Dover (18 sm).

Mit unseren Brompton-Fahrrädern (sie hatten das erste Mal britischen Asphalt unter den Rädern) erkundeten wir Ramsgate und die malerische Küste. Am Hafen fanden wir aus Metall geschnittene Silhouetten von Seemännern, Frauen mit Wäschekorb, Kindern. Ein modernes Mahnmal für die „Operation Dynamo“. Dies war der Codename für die historische Evakuierung des britischen Expeditionskorps und alliierter Truppen aus Dünkirchen im Mai und Juni 1940. Insgesamt wurden über 330.000 Soldaten mit der Royal Navy und hunderten zivilen Booten evakuiert. Sehr beeindruckend.

Die Stadt gefiel uns. Auch hier entdeckten wir interessante Architektur mit teilweise morbiden Charme. Typisch britisch. In Dover erwartete uns eine neue, sehr schöne Marina. Die Einfahrt in den Hafen führte quer durch den Fährhafen und wurde von der Dover Port Control per Funk geleitet und überwacht. Der englische Funkverkehr forderte uns manchmal durchaus etwas heraus. Deshalb hatten wir uns angewöhnt,

Be
Brilliant™

Wenn aufladbar unsichtbar wird

Die kleinsten wiederaufladbaren Hörgeräte der Welt.

Jetzt kostenlos bei uns testen!



Silk Charge&Go IX



OHRMUSCHEL
HÖRAKUSTIK

Vorderreihe 18
23570 Travemünde
Tel 04502 – 35 95

Am Dreilingsberg 7
23570 Travemünde
Tel 04502 – 30 74 01

Herrenbruchstraße 7
23669 Timmendorfer Strand
Tel 04503 – 70 71 28

Kücknitzer Hauptstraße 21
23569 Kücknitz
Tel 0451 – 30 72 84 54

www.ohrmuschel.de | info@ohrmuschel.de

Immer. Sicher. Ankommen!

Besser segeln – mit unseren
Yacht-Versicherungen.
Für Ihre Sicherheit machen
wir uns stark. Seit 1916.



WEHRING & WOLFES

Wehring & Wolfes GmbH
Assekuranzmakler für Yachtversicherungen

www.wehring-wolfes.de · info@wehring-wolfes.de
Kurze Mühren 6 · D-20095 Hamburg
Telefon +49(0)40-87 97 96 95 · Telefax +49(0)40-87 97 96 91



bereits eine halbe Stunde vorher mitzuhören und unbekannte Vokabeln nachzuschlagen. Eine sehr hilfreiche Angewohnheit. Die berühmten Kreidefelsen erkundeten wir bei einer ausgedehnten Wanderung im herrlichen Sonnenschein. Die Sicht reichte bis Calais, die Großschifffahrt, die uns morgen auch erwarten würden, konnten wir ebenfalls sehen.

Am nächsten Tag hieß es wieder Kurs setzen. 42 Seemeilen bis Dünkirchen in Frankreich. Die Überfahrt verlief völlig problemlos, auch mit der passierenden Großschifffahrt im Ärmelkanal. Wir funken gerne proaktiv, die Reaktionen waren immer freundlich und hilfsbereit, niemand war genervt von uns Segler, teilweise änderten die großen Pötte ihren Kurs für uns und wünschten eine gute Weiterfahrt.

Weiter ging es von Dünkirchen mit 38 Seemeilen nach Blankenberge in Belgien. Die kilometerlange Hochhausbebauung direkt am Strand ist sicher ein Zeitgeist der 60er Jahre gewesen, aus heutiger Sicht unverständlich.

Der Ausflug ins nahegelegene Brügge dagegen war ein echtes Highlight. Mit dem Zug waren wir in nur etwa 15 Minuten dort und genossen mal einen Stadttag mit ganz viele Hansekultur und vielen Touristen aus aller Welt. Schön war's. Aber es reichte dann auch, und wir waren froh, abends wieder an Bord zu sein.

Auch die Passage durch das Rotterdamer Verkehrstrennungsgebiet und die Querung der Einfahrt zum Hafen Rotterdam verliefen völlig unkompliziert. Über Funk wurden wir freundlich und professionell über ein- und auslaufende Schiffe informiert und erhielten Instruktionen, welches Schiff wir am Heck passieren sollten, um die Fahrwinne sicher zu queren. Am Ende gab es noch ein: „Have a nice and safe journey.“ Alles bestens. Über Scheveningen (68 sm) und IJmuiden (28 sm) führte unser Weg schließlich nach Vlieland (65 sm).

Vlieland – unsere Lieblingsinsel. Eine Insel, die uns ein wenig an Anholt erinnert, nur eben auf holländisch. Nach den vielen Eindrücken der vergangenen Wochen war diese Pause genau richtig. Einfach mal nix tun und entschleunigen. Hafentrübel beobachten, Wolken schauen, lesen, Fahrrad fahren, an den Strand gehen, baden, Yoga machen, Plattbodenschiffen zuschauen, Menschen beobachten, auf den Horizont gucken. Manchmal braucht es gar nicht mehr. 9 Tage blieben wir und entspannten.

Die Rückfahrt nach Cuxhaven erfolgte als Nachtfahrt und verlief unspektakulär. Leider mussten wir größere Strecken motoren, der Wind wollte einfach nicht mit uns sein. Deutschland empfing uns dann mit Regen und 20 Knoten Wind auf der Elbe. Was für ein krasser Unterschied.

Nach einer zweistündigen Wartezeit vor den Brunsbüttel Schleusen ging es wieder durch den NOK. Wir teilten die Kanalfahrt auf und übernachteten im idyllischen Gieselaukanal. Wir hörten nach langer Zeit das erste Mal wieder das Rauschen des Windes in den Bäumen – nicht mehr in den Wanten.



Eine spannende Reise erlebten Imke und Tom Krause im vergangenen Sommer. Höhepunkt und Mittelpunkt der Reise war der mehrtägige Besuch von London mit all seinen Sehenswürdigkeiten und Erlebnissen.

Nach der Ausschleusung in Kiel-Holtenau war die Reise eigentlich fast vorbei. Eigentlich. Denn spontan entschieden wir uns, noch die fünfte Gastlandflagge unserer Reise zu setzen. Also noch einmal Segel hoch, noch einmal Kurs aufnehmen:

28 Seemeilen bis Bagenkop in Dänemark. Endlich einen Pölser essen und dänische Luft atmen. Den nächsten Tag verbrachten wir mit einer ausgedehnten Radtour über dänische Hügel zu den Wildpferden im Wildpark Gulstav (die sich allerdings versteckt hatten) an der Südspitze am Dovns Clint der Insel Langeland.

Dann hieß es Abschied nehmen und nun wirklich Richtung Heimat segeln, über Heiligenhafen und unter der Fehmarnsundbrücke hindurch nach Travemünde.

Nach fünf Wochen war unsere Reise zu Ende. 1.250 Seemeilen, fünf Länder, unzählige Eindrücke. Und das Wichtigste: Keine Schäden an Schiff oder Crew. Wir haben viel gesehen, viel gelernt und ein-

mal mehr festgestellt, wie gut wir inzwischen als Team mit unserer „Flying X“ funktionieren.

Was bleibt? Die Nächte auf der Nordsee, der erste Blick auf England, die Fahrt auf der Themse, Greenwich, der Nullmeridian. Und natürlich dieser eine Moment: Die Tower Bridge – und unsere „Flying X“ davor. Ein Bild von der Bucket-List, das plötzlich Wirklichkeit geworden war. Es war eine unserer schönsten und zugleich aufregendsten Segelreisen. Eine Reise, die uns über 1.250 Seemeilen geführt hat und die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Herzliche Grüße
Imke & Tom Krause
von der „Flying X“

Gewidmet unserem verstorbenen Clubkameraden Klaus Naumann, dessen Reisebericht über Südengland und Nordfrankreich uns inspiriert hat, selbst den Bug gen Westen zu richten und Kurs auf London zu nehmen.



**Zeit für
die Pflegemittel
der Profis von
Peter Wrede Yacht Refits**



 **Reinigung & Pflege**

 **Politur & Versiegelung**

 **Antifouling**

 **Teakpflege**

 **All-in-One Pflegesets**

www.polish-protect.shop



LYC-Digital: Ein Verein, ein System

Der LYC ist nicht nur ein toller Segelclub, sondern auch digital gut aufgestellt. Was hinter LYC-Digital steckt, was Du heute schon davon hast – und was Dich in den nächsten Ausgaben erwartet.

Samstag, halb acht, Starkwind. Die Wettfahrtleitung entscheidet: Der Start wird verschoben. Früher begann jetzt das große Telefonieren. Eine Mail an einen Verteiler, den seit Jahren niemand gepflegt hat. Ein Zettel am Clubhaus, den die Hälfte erst sieht, wenn sie schon da ist. Heute ändert die Wettfahrtleitung den Status der Veranstaltung und schreibt zwei Sätze. Auf der Website steht „VER-SCHOBEN“, die Teilnehmer haben die Nachricht als Push auf dem Handy, im Veranstaltungs-Chat können alle nachlesen. Das ist LYC-Digital.

Ein System statt vieler Listen

Hinter LYC-Digital stehen zwei Werkzeuge, die eng zusammenarbeiten. Der EVPlaner ist die Schaltzentrale des Vereins: Veranstaltungen, Anmeldungen, News, Newsletter, Liegeplätze und Mitglieder laufen dort an einer Stelle zusammen. Was dort eingetragen wird, erscheint automatisch auf www.lyc.de, im Newsletter und im Kalender. ownChat ist der Messenger des Vereins.

Er kennt die Mitglieder und Gruppen aus dem EVPlaner. Wer Mitglied ist, einen Liegeplatz hat oder sich für eine Veranstaltung anmeldet, landet ohne weiteres Zutun in den passenden Gruppen. Niemand muss Verteiler pflegen, niemand muss Telefonnummern sammeln. Seit 2020 wird mit dem EVPlaner und ownChat auch die Kommunikation während der Travemünder Woche organisiert. Was dort bei einer der großen Segelveranstaltungen funktioniert, nutzt der LYC längst auch im Cluballtag.

Was Du heute schon nutzen kannst

Für all das brauchst Du kein Passwort und keinen Zugang:

- Veranstaltungen ansehen und dich anmelden unter app.lyc.de/e. Nach dem Klick in der Bestätigungsmail bist Du dabei und bekommst den Termin gleich für deinen Kalender.
- News rund um den Club lesen unter app.lyc.de/n – Regattaberichte, Neues aus dem Hafen, Ankündigungen.
- Alle Termine im eigenen Kalender: Den Feed app.lyc.de/events/ics abonnierst Du einmal, danach erscheinen neue Veranstaltungen von selbst in Deinem Kalender.
- Den Newsletter abonnieren unter

app.lyc.de/newsletter/signin – und nur das bekommen, was Dich interessiert.

- Einen Bericht einreichen unter app.lyc.de/contribute, mit bis zu fünf Fotos. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.
- Das Clubhaus für Deine Feier anfragen unter app.lyc.de/r. Mitglieder und Gastmitglieder können es für private Feiern mieten. Die Online-Reservierung zeigt, welche Tage schon belegt sind, verbindlich wird es mit dem Mietvertrag. Ganz nebenbei bringt jede Vermietung dem Club wertvolle Einnahmen.

Die kurzen Adressen sind praktisch fürs Handy. Du findest all das aber genauso direkt auf der Website des LYC unter www.lyc.de, wo Veranstaltungen, News, Newsletter-Anmeldung und das Formular zum Einreichen von Berichten eingebettet sind.

Mit ownChat kommt noch mehr dazu: Nachrichten vom Vorstand, vom Hafenmeister und von den Organisatoren von Veranstaltungen direkt aufs Handy, Gruppen für Deine Veranstaltungen und Einzelchats mit anderen Mitgliedern des Clubs.

Wer steckt dahinter?

LYC-Digital ist kein gekauftes Produkt. Mike Gahn, Digital-Beirat des LYC-Vor-

ownChat einrichten	Veranstaltungen	News
		
app.lyc.de/ownchat	app.lyc.de/e	app.lyc.de/n

stands, stellt EVPlaner und ownChat dem Club pro bono zur Verfügung – er betreibt, pflegt und entwickelt das System ehrenamtlich weiter. Eine solche Lösung entwickeln zu lassen, wäre für einen Verein kaum bezahlbar. Ein fertiges System, das Veranstaltungen, Anmeldung, News, Newsletter, Liegeplätze, Clubhausvermietung und Messenger so eng verbindet, ist uns nicht bekannt. Der Club spart damit viel Geld und bekommt ein System, das genau auf seine Abläufe zugeschnitten ist.

Datenschutz inklusive

Mailinglisten mit Dutzenden Adressen im Verteiler, Telefonnummern in privaten Chatgruppen, Kontakte von längst Ausgetretenen im Adressbuch – das alles muss nicht mehr sein. Bei LYC-Digital liegen die Daten an einem Ort.

- Rundschreiben gehen ohne offene Verteiler raus. Niemand sieht die Adressen der anderen.
- Wer den Verein verlässt, verschwindet automatisch aus allen ownChat-Gruppen und aus dem ownChat-Adressbuch.
- Daten, die nicht mehr gebraucht werden, löscht das System selbst, etwa die Meldedaten einer Regatta 14 Tage nach ihrem Ende.
- Ob du Newsletter, Veranstaltungs-News oder den Veranstaltungs-Chat bekommst, entscheidest du selbst.

Ausblick: Was dich in den nächsten Ausgaben erwartet

- Folge 2 – Schreib mit! Wie du Deinen Regatta- oder Fahrtenbericht mit Fotos in fünf Minuten einreichst – ohne Login. Die Redaktion kümmert sich um den Rest.
- Folge 3 – Schluss mit dem Verteiler. Für alle, die etwas organisieren: Anmeldung, Teilnehmerliste und Rundschreiben ohne eigenes Mailprogramm.
- Folge 4 – Regatta ohne Zettelwirtschaft. Wie Meldungen aus manage2sail und die Chat-Gruppen je Bootsklasse von selbst entstehen.

- Folge 5 – Dein Liegeplatz meldet sich ab. Eine Minute am Steg, und Dein Platz steht Gästen zur Verfügung.
- Folge 6 – Ein Konto, alle erreicht. Warum LYC-Digital erst richtig wirkt, wenn alle dabei sind.

Jetzt mitmachen

Der wichtigste Schritt dauert drei Minuten: Richte ownChat ein. Und dann sag es einem Segelfreund weiter, der es noch nicht hat.

So geht's

1. Die Einladungsmail öffnen – oder un-

ter app.lyc.de/ownchat selbst anfordern. Vorname, Nachname und E-Mail so eingeben, wie sie bei der Geschäftsstelle hinterlegt sind.

2. Passwort festlegen und die App installieren.

3. Nach etwa fünf Minuten anmelden – fertig.

Fragen? Dann sende gerne eine Mail an app@lyc.de

Wo würde der König seine Krone lagern?

Sichere Werte.
Sicher im SafeCenter.



Roboter gesteuerte Schließanlage



Zugang rund um die Uhr



Höchste Sicherheit



Versicherung bis zu 5 Mio. €

LW | SafeCenter

Lübecker
Wachunternehmen
SafeCenter



Scannen Sie
den QR-Code
für weitere
Details!



Stürmische German Open der 12'Dinghys

Mit der German Open waren die 12'Dinghy vom 28. bis 30. August zu Gast beim Segler-Verein Wakenitz in Schanzenberg. Mit Wettfahrtsleiter Jasper Grube und Adrian Goessel als Start- und Zielschiff waren insgesamt drei Wettfahrttage geplant. Am Samstag und Sonntag gemeinsam mit den IC-Canoes und der Taifunklasse im Rahmen der Herbstwettfahrten. Am Freitagfrüh ging es mit Uncle Bräsig und zwei Dinghy im Schlepp an den See.

Insgesamt hatten 17 Seglerinnen und Segler für die German Open gemeldet. Mit dabei Segler aus Bayern, Branden-

burg, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg und Lübeck. Leider gab es vier Absagen aus gesundheitlichen Gründen und eine Absage wegen eines Golfturniers. Am Ende waren wir zwölf Teilnehmer auf dem Wasser.

Am ersten Wettfahrttag konnte bei guten Windverhältnissen zweimal gesegelt werden. Am Samstag frischte dann der Wind deutlich auf und brachte Segelspaß und deutlich anspruchsvollere Bedingungen bei bis zu 25 Knoten Wind. Peer Stemmler, am Freitag zweimal Zweiter, musste leider wegen Bruch aufgeben. Alex segelte kurze Zeit ohne Ru-

derblatt, und Jan Stemmler kenterte kurz vor dem Ziel und trieb dann über die Linie. Insgesamt waren aber es aber super Wettfahrten mit sehr viel Segelfreude. Im Anschluss an die Wettfahrten gab es Augustiner Bier, das Thomas Kohler extra aus Bayern mitgebracht hatte. Danke Thomas!

Freitagabend traf sich dann die 12'Dinghy-Klasse zum gemeinsamen Abendessen im Fährhaus Rothenhusen, wo wir aufs Beste mit Matjes, Wiener Schnitzel und Ochsenbäckchen bewirtet wurden. Wer wollte, konnte mit Uncle Bräsig von Schanzenberg oder Groß Sarau ins Fähr-





Anspruchsvolles Segeln wurde am Wochenende der German Open auf dem Ratzeburger See geboten. Zwölf 12'Dinghys waren am Start.

haus und zurück fahren. Samstagabend verwöhnte uns der SVW mit seinem legendären Grill-Büffet in zwangloser Atmosphäre.

Am Sonntag mussten die Wettfahrten bei um die 7 Windstärken leider abgesagt werden.

Gewinner der German Open wurde Torsten Keller vom Mühlenberger Segel-Club mit drei Punkten in vier Wettfahrten mit einem Streicher. Preisträger vom Lübecker Yacht-Club waren Alexander Hagen auf dem 2. Platz, Andreas Fuhrhop auf dem 4. Platz und Till Schulze Hagenest auf dem 6. Platz. Der Classic Wan-

derpreis ging ebenfalls an Till mit seinem „Bläckföös“.

Unser ganz besonderer Dank gilt dem gesamten Team des Seglervereins Wakenitz und allen Helferinnen und Helfern für dieses schöne, ereignisreiche und durchaus fordernde Segelwochenende. Wir haben uns bei Euch sehr wohlgefühlt – wir kommen sehr gerne wieder!

Annegret Krämer und Andreas Fuhrhop



Tolle Bilder boten die 12'Dinghys bei den vier Wettfahrten.

**Für Unternehmen:
Kostenfreie
Online-Präsentation
anfordern!**

Ihre Unternehmens- Kommunikation perfekt organisiert

Frischer Wind für das Arbeiten in kleinen und großen Teams

ownChat bietet per Smartphone top-geschützte Möglichkeiten der Kommunikation innerhalb eines Unternehmens.

ownChat ist ein sicherer virtueller Raum für den Austausch von Informationen, gleich ob zu zweit oder in Gruppen.

Vorteile für Unternehmen und Organisationen:

- Alle wichtigen Team-Infos in Echtzeit weitergeben
- Schnell, zielgerichtet und datenschutzkonform kommunizieren
- Vollautomatisierte Abläufe

ownChat – einfach nur sicher:

- Keine Speicherung von Telefonnummern
- Verschlüsselte Übertragung
- Kein Zugriff auf Adressbuch und Standort

**Erfolgreich eingesetzt bei
der Travemünder Woche**

**Nehmen Sie gerne
Kontakt mit uns auf:**
ownSoft GmbH
+49 221 606052-0
kontakt@ownchat.de
ownchat.de





Bei wenig Wind, aber mit dem engagierten Einsatz der Regatta-Verantwortlichen sowie der Segler gelangen am Wochenende sieben Wettfahrten. Fotos: Dr. Udo Ott

Gelungene Regatta durch großen Einsatz

Zur Mövenstein-Regatta Anfang August trafen sich Formula 18, A-Cat, Musto Skiff und International 14 mit insgesamt 44 Booten auf dem Areal des LYC. Die Bedingungen verlangten den Regatta-Organisatoren einiges an Improvisationskunst ab: erst stundenlange Flaute, dann drehende Winde. Dass am Ende trotzdem für jede Klasse ein volles Wertungsprogramm stand, ist das Verdienst eines Helferteams, das an beiden Tagen genau dort einsprang, wo es klemmte. Wettfahrtleiter Dan Burdon berichtet von dem Wochenende:

Der erste Tag begann mit Warten. Über der Bucht stand kein brauchbarer

Wind, und je länger die Startverschiebung dauerte, desto öfter wanderte mein Blick zwischen Windmesser und Wasseroberfläche hin und her. Gegen 15:30 Uhr schickten wir die Boote schließlich aufs Wasser. Die späte Thermik reichte

für vier kurze Wettfahrten über je zwei Runden, keine dauerte länger als 25 Minuten. Am besten kamen Jesse und Sven Lindstädt mit ihrem Formula 18 damit zurecht. Das Ergebnis des Teams vom NRV Hamburg: drei Tagessiege aus vier Läufen.

Der zweite Tag brachte mit sechs bis zwölf Knoten einen zunächst konstant wirkenden Wind. Auf dem Wasser sah es dann anders aus: Der Wind drehte immer wieder, und dazwischen taten sich Windlöcher auf, die die Crews überraschten. Für uns auf dem Startschiff wurde das Legen der Startlinie dadurch zur Geduldsprobe, zumal die Kommunikation mit den Tonnenlegern stark ein-



In der größten Gruppe, den F18, setzten sich Vater und Sohn Lindstädt durch.

geschränkt war. Die Funkgeräte lieferten den ganzen Tag über keine verlässliche Verbindung, über die knappe Seemeile bis zur Luvtonne schon gar nicht, und zeitweise lief die Abstimmung nur über das Handy. Dazu kam eine Strömung von achtern, die die Boote über die Startlinie schob und zweimal zu einem allgemeinen Rückruf führte. Zwischen den Wettfahrten verlegten wir das Pin-End Schritt für Schritt um insgesamt 40 Meter zurück und versetzten zusätzlich die Luvtonne. Am Ende des Tages standen dennoch längere Wettfahrten über je drei Runden in der Wertung, jede rund 45 Minuten lang.

In der Formula 18 setzten sich die nach dem ersten Tag führenden Jesse und Sven Lindstädt durch vor Dirk Bleiker/Maren Odefey aus dem LYC und der dänischen Crew Jan Hedmann Jensen/Penelope Wyon.

Bei den A-Cats gewann Thomas Paasch aus Dänemark die Foiling-Wertung vor seinem Landsmann Christian Nygaard und dem Wismarer Guido Schult. In der Classic-Wertung siegte Jörg Horn vor Andreas Hamann und Thomas Rother. Bei den International 14 holten sich Oliver Voß/Eike Ehrig den Sieg vor Stefan Lahmer/Johann Patzelt (GER 257) sowie Sören und Ruth Hess. Im Musto Skiff setzte sich Karsten Groth aus den Niederlanden vor Greta Müller und Dirk Rother, der damit einen weiteren Podestplatz für den LYC holte, durch.

Eine Regatta wie diese funktioniert nur, wenn sich die Leute an Land und auf dem Wasser aufeinander verlassen können. An Land hielten Dieter und Uschi Maurer, Katrine Oldenburg, Peter Meloh, Martina Odefey sowie Ines und Thomas Neudahl den Betrieb am Laufen. Auf dem Wasser führte Hansjörg Neun als Skipper das Startschiff „Cranich“; an Bord rechnete Stefan Schröder die Wertung per Handy durch, und Ole Szasz unterstützte die Starts mit Flaggen- und Schallsignalen. Martin Friederichsen organisierte den gesamten Wettfahrtbetrieb mit. Das DLRG-Team sicherte das Regattafeld ab, als Jury waren Marianne Müller und Susanne Trenkamp dabei.

Auf dem Wasser war das an diesem Wochenende besonders gefragt. Die Verständigung zwischen Startschiff und Schlauchbooten war über weite Strecken mühsam, und trotzdem lag die Bahn vor jedem Start rechtzeitig dort, wo sie hingehörte. Dafür sorgten Claus Odefey und Bernd Barkmeyer, Michael Klügel und Lars Essmann sowie Jaron Bommert, die in den Schlauchbooten Tonnen und Pin-End ein ums andere Mal neu setzten. Genau dieses Miteinander macht den Spaß an der Ausrichtung aus. Allen Genannten danke ich herzlich.

Dan Burdon, Wettfahrtleiter



Wettfahrtleiter Dan Burdon freut sich über den engagierten Einsatz der Ehrenamtler während der Sommerregatta am Mövenstein.



**TEPPICH
MARKT
OLDENBURG**
seit 1976

**Kostenlosen
Aufmaßtermin
Vereinbaren
0 43 61 / 33 24**

Prof.-C.-Ehrenberg-Weg 1
23758 Oldenburg in Holstein

+49 (0) 43 61 / 33 24
info@tmoh.de

**INDIVIDUELLE
SCHIFFSMATRATZEN
UND EIN PERFEKT
GEKETTETER
BOOTSTEPPICH**

RAUM AUSSTATTUNG
MASSFERTIGUNG
KETTELSERVICE
PLISSEES UND INSEKTENSCHUTZ
SCHIFFSFUSSMATTEN MIT IHREM LOGO
INDIVIDUELLE SCHIFFSMATRATZEN
KOSTENLOSE BERATUNG AUF DEM SCHIFF
MUSTERSERVICE

Eine Veranstaltung, zu der wir gern wiederkommen!



Wir sind ein dänisches F18-Team und waren schon einige Male in Travemünde. Die Atmosphäre auf dem Mövenstein ist besonders: Freundlich, gesellig und einladend an Land, und während der Regatten wird hart gekämpft. Und der Mix an Bootsklassen zur Sommerregatta sorgt für Lebendigkeit an Land und auf dem Wasser.

Der erste Tag der Regatta in diesem Jahr begann fast windstill, mit der Hoffnung, dass sich die Thermik im Laufe des Nachmittags einstellt. Die Wettfahrleitung verbrachte den Tag draußen auf dem Startschiff und suchte nach Wind, während wir an Land stündlich auf dem Laufenden gehalten wurden und gespannt die gesellige Atmosphäre und das Sommerwetter genießen konnten. Schließlich, gegen 15:00 Uhr, wurde AP eingeholt und wir wurden rausgeschickt. Der Wind war leicht und sehr unstet, sowohl in der Stärke als auch in der Richtung. Damit wir trotzdem mehrere Wettfahrten absolvieren konnten – und rechtzeitig zum BBQ-Dinner zurück an Land waren – wurden die Bahnen kurzgehalten. Aber die kniffligen Bedingungen sorgten für ständig wechselnde Positionen.

Am zweiten Tag wurde der erste Start bereits um 10:00 Uhr angesetzt. Zum Glück hatte der Wind zugelegt – auch wenn uns die eine oder andere mysteriöse Flaute auf dem Kieker hatte. Die Rennen waren hart umkämpft, und es hing viel davon

Die Dänen loben nicht nur den guten Sport bei der Regatta auf dem Mövenstein, sondern auch die lockere Atmosphäre – auf dem Wasser ebenso wie an Land bei den geselligen Events wie dem BBQ.



Einzel- und Einbaumöbel
Küchen- und Badmöbel
Objekteinrichtungen
Innenausbau
Fenster und Türen
Altbausanierung
Reparaturen



Heinz Deitlaff

Bau- und Möbeltischlerei

Tel. 0451 - 3 28 14

info@tischlerei-deitlaff.de

www.tischlerei-deitlaff.de

An der Hülshorst 3 23568 Lübeck

Sommerregatta am Mövenstein

ab, jeden Dreher und jede Böe optimal zu nutzen und gleichzeitig die Windlöcher zu vermeiden. Die Bahn mit den anderen Klassen zu teilen, brachte noch eine zusätzliche Herausforderung – und gelegentlich auch ein bisschen Frust. Aber letztlich machte es einfach riesigen Spaß, mit so vielen Booten gemeinsam zu segeln. Der Tag war auch von nervösen Starts mit Backbord-Vorteil geprägt und führte zu zwei allgemeinen Rückrufen. Dennoch schafften wir drei Wettfahrten mit richtigem F18-Racing.

Das Fazit: Zwei knifflige, aber großartige Segeltage. Ein großes Dankeschön an die Wettfahrtleitung für die tolle Arbeit, unter herausfordernden Bedingungen eine bestmögliche und faire Regatta zu ermöglichen. Und dann ist da noch das Erlebnis an Land: Die freundliche, eng verbundene Clubatmosphäre macht den Mövenstein besonders. Ehrenamtliche Helfer versorgen alle Tage mit Kaffee und leckerem Kuchen, gekrönt von einem fantastischen, gemeinsamen BBQ-Dinner am Samstag.

Wir lieben es, und diese Sommerregatta hat definitiv dafür gesorgt, dass wir nächstes Jahr gern wieder kommen.

Jan Hedmann Jensen/Penelope Wyon



Jan Hedmann Jensen und Penelope Wyon kommen gern zur Mövensteinregatta nach Travemünde.
Fotos: Dr. Udo Ott



MIT UNS BLEIBEN SIE AUF KURS

**10% Rabatt für
LYC-Mitglieder
Rabattcode: LYC125**

Sportbootführerschein See & Binnen | SKS | SSS
Funkzeugnisse UBI, SRC & LRC
Ausbildungstörns ab Travemünde

Alle Informationen und Buchungsmöglichkeit
auf www.luebecker-segelschule.de



Lübecker Segelschule | Wakenitzufer 11 | 23564 Lübeck | Tel. 0451/611 29 580 | www.luebecker-segelschule.de

Alle wichtigen Details zur Kult-Regatta

Ausgabe: 58. Eisarsch

Datum: 5. Dezember 2026

Ort: Wakenitz

Meldestelle: Lübecker Yacht-Club,

Roeckstr. 54, 23568 Lübeck,

Tel. 0451 33839,

Email: lyc@lyc.de, Online-Meldung
über manage2sail.com

Veranstalter: Eisarschilde von 1969
(Körperteil des Lübecker Yacht-Club e.V.)

Klasse: Optimist

Teilnehmer: Teilnahmeberechtigt sind
Eisarschaspiranten aller Geschlechter,
mit einem Mindestalter von 21. Lebens-
jahren.

Sicherheit: Unabhängig von der Wetter-
lage besteht im und auf dem Wasser
Schwimmwestenzwang! Das Nichtanle-
gen führt unweigerlich zum Ausschluss.

Unterscheidungszeichen: Es werden
Startnummern zum Aufkleben verge-
ben, die sichtbar an Backbord anzubrin-
gen sind.

Startgeld: Das Startgeld wird nach Start-
gewicht ermittelt. Pro kg Körpergewicht
werden 0,40 € erhoben. Das Startgewicht
setzt sich zusammen aus dem individu-
ellen Nettogewicht und der Bekleidung,
mindestens einer Badehose. Der Wiege-
vorgang findet im Freien statt.

Meldeschluss: Letzter Mittwoch vor der
Veranstaltung, 24:00 Uhr (Zeitstempel).
Nachmeldungen werden jederzeit ange-
nommen bei Erhöhung des Startgeldes
auf € 0,50 pro kg. Ein Handicap kann in
diesem Fall nicht gewährt werden.

Wiegewartin: Indra Stülcken. Um Beste-
chungen zu verhindern, die ja leider den
Sport immer mehr
verunsichern, sieht
sich der Veranstal-
ter außerstande,
Anschrift und Tele-
fon des Wiegerats
bekanntzugeben.
Verpflegung: Mit
der Entrichtung
des Startgeldes er-
wirbt jeder Teil-
nehmer ein An-
recht auf Ersatz der
verbrauchten Ener-
gie durch Eisarsch-
suppe und
Bier/Glühwein.



Start: 14.00 Uhr, vor dem LYC auf der
Wakenitz.

Preise:

Punktpreise: Für die ersten Zehn punkt-
besten Steuerärsche.

Wanderpreis „Der Eisarsch“, gegeben
1971 für den besten Steuermann als erster
im Ziel. Nach sieben Anrechten in Rei-
henfolge geht der Preis in Eigentum über.
Wanderpreis für den besten Auswärti-
gen, gegeben 1971 von Herrn H.J. Speedy
Bense.

Wanderpreis: „Die drei Ärsche“, gegeben
1982 vom Lübecker Segler Verein für die
drei besten Eisärsche eines Vereins als
Mannschaft.

Wanderpreis für den besten Grufty (Bes-
ter über 50 Jahre), gegeben 1987 von Jens
Matthies, 1991 wiedergegeben von Joa-
chim Rohdjeß. Der Preis muss dreimal
ohne Reihenfolge gewonnen werden.

Wanderpreis: „Shanghai-Preis“, gegeben
1996 vom Dieter Schweimer.

Wanderpreis: „Lübeck-Leuchter“, ge-
geben 1998 von Karl Brüser.

Wanderpreis „Vater-Sohn-Pokal“ für das
beste Vater-Sohn-Team, gegeben 2013
von Ulfied und Nikolaus Mattig, erwei-
tert auf Mutter-Tochter-Team u.ä. Kom-
binationen.

Wanderpreis für die beste Frau an der
Pinne, gegeben 2019 von Charly Brüser.

Falls Eis auf der Wakenitz zu befürchten
ist, wird am Freitag, 4. Dezember, ab ca.
12.00 Uhr ein Hinweis dazu auf der
Homepage www.lyc.de zu finden sein.



*Obligatorische Prozedur: Vor dem Zahlen des Startgeldes wartet das
Wiegen durch Wiegewartin Indra Stülcken. Dieser Prozedur muss
sich auch TW-Sportdirektor Jens Kath unterziehen, der zu den regel-
mäßigen Startern beim Eisarsch gehört.* Foto: Udo Ott

Zeitplan:

Wiegen:

Das offizielle Wie-
gen beginnt um
11.00 Uhr, Wiege-
schluss ist 13.00
Uhr

**Steuerleutebe-
sprechung:** 13.00
Uhr

Gelingt den Männern die Revanche?

Im vergangenen Jahr war es so weit: Erstmals seit seiner ersten Austragung in 1969 hat sich beim Eisarsch in Lübeck mit Undine Höfener aus Dessau eine Frau in die Siegerliste eingetragen. Allerdings brauchten die Frauen nur sechs Jahre, um diese Männerbastion zu erstürmen. Denn sie sind bei dieser Kultregatta des Lübecker Yacht-Clubs erst seit 2019 startberechtigt. Vorher zwängten sich traditionell am ersten Sonnabend im Dezember nur ausgewachsene Männer in viel zu kleine Kinderjollen, um bei einer kalten, aber launigen Regatta den Jahresabschluss der Segler zu feiern.

Nun rüttelt der Herbst bereits kräftig an der Tür, und der Winter ist auch nicht mehr weit. Damit rüsten die unerschrockenen Seglerinnen und Segler für die 58. Auflage des Eisarsch. Am 5. Dezember um 14 Uhr soll auf der Wakenitz vor dem Clubhaus des Lübecker Yacht-Club (Roeckstr. 54, 23568 Lübeck) der Startschuss fallen. Voraussetzung: Das Gewässer ist dann frei von Eisgang. Die Lasten des Sommers sind zumindest beseitigt. In den warmen Monaten war die Wakenitz stark von der Wasserpest befallen und verkrautet. Doch die vom Grund hochwachsenden Pflanzen sind mittlerweile aus der Wakenitz gesammelt worden. Erwartet werden wieder Akteure ab 21 Jahren aus dem gesamten norddeutschen Raum. Mindestens 58 Starter sollen es werden. Denn als Sonderpreis



Undine Höfener war im vergangenen Jahr in der 57. Auflage des Eisarsch die erste Frau, die das Kult-Event auf der Wakenitz gewinnen konnte.
Foto: Christian Beeck

wird stets der wunderbare Lübeck-Leuchter vergeben – und zwar an den Teilnehmer auf dem entsprechenden Platz der Eisarsch-Ausgabe. Und der Preis soll ebenso einen Abnehmer finden wie zahlreiche Sonderpreise und natürlich der Siegerpreis: ein rosa-farbenes Abbild eines kalten Popos.

Erwartet wird, dass Sven Kruse sich wieder der Herausforderung stellt. Der Hamburger ist mit sechs Erfolgen der Rekordsieger der Veranstaltung, musste sich aber auch im vergangenen Jahr als Zweiter der Premiersiegerin aus Dessau geschlagen geben. Es wird also spannend, ob es den Männern gelingt, den eigenswilligen Pokal wieder auf ihre Seite zu bringen, und Undine Höfener weitere

Preise abzufragen. Denn sie gewann im vergangenen Jahr auch den Clubpreis, den Familienpreis, die Auszeichnung als beste Frau und den Sonderpokal als leichteste Seglerin.

Das Feld für ein sportliches Advents-Event wird auf jeden Fall durch das Organisationsteam des Lübecker Yacht-Clubs um Jan Stemmler bereitet. Es ist nicht nur für das leibliche Wohl der Teilnehmenden und Gäste gesorgt, sondern auch für fachkundige Moderation und musikalische Unterhaltung. Denn die Eisarsch-Band um Kay Franzen (Klavier) und Kai Stemmler (Bass) wird wieder aufspielen und für wohlige Klänge in der Kälte sorgen.



Gerstel Boots-Agentur GmbH

AM DREILINGSBERG 17 · 23570 TRAVEMÜNDE · Tel. 04502-88 96 06 · Mail gba@gerstel-bootsagentur.de · www.gerstel-bootsagentur.de

SCHIFFSTECHNIK-YACHTSERVICE
HANDEL · REPARATUR · WARTUNG

SPEZIALIST FÜR BOOTSMOTOREN
DRUCKWASSERANLAGEN · BORDTOILETTE
KÜHLANLAGEN · HEIZUNGEN · PROPELLER
WELLEN-/RUDERANLAGEN · PUMPEN
ANLASSER · LICHTMASCHINEN

SERVICE-RUF
0171/79 82 415
MIT UNSEREM SERVICEWAGEN
KOMMEN WIR AN DEN
LIEGEPLATZ IHRER YACHT

Die RS Games sorgten für große Felder. Vertreten waren sowohl die professionellen Teams in der RS21-Klasse als auch die Jugendlichen im RS Feva.

Fotos: Christian Beeck



Travemünder Woche im 137. Jahr mit einem starken Auftritt

Die Travemünder Woche wartete im vergangenen Sommer nicht nur mit einem Großaufgebot an Meisterschaften und teilnehmenden Booten auf, sondern sie lieferte auch ein großes Programm. Nach zehn prall gefüllten Regatta- und Festivaltagen konnten die Organisatoren um TW-Geschäftsführer Frank Schärffe eine sehr zufriedene Gesamtbilanz ziehen. Mit 274 Wettfahrten von 870 Booten und 1600 Teilnehmern war das Segelprogramm der Travemünder Woche so voll wie seit Corona nicht mehr. Und auch die Besucherzahlen gehen nach oben. Obwohl die Juli-Tage auch immer ein paar Regenschauer bereit hielt, war es eine überwiegend sonnige Travemünder Woche, die trotz durchwachsenem Abschlusssonntag das angepeilte Ziel von 600.000 Besuchern erreichte.

„Mit den zahlreichen Klassen und den großen Feldern hatten wir einige Herausforderungen in der Organisation zu

meistern. Deshalb haben wir sehr früh mit den Planungen begonnen. Der Flächenbedarf für das Camping der Teilnehmer und die Liegeplätze der Boote war deutlich höher als im vergangenen Jahr. Das zieht natürlich weitere Aufga-

ben nach sich wie die Bewachung, erhöhten Bedarf an Sanitäranlagen, an Strom- und Wasserleitungen. Aber die Organisation hat gut geklappt. Bei ein paar Hakern zum Beginn, wie sie üblich sind, haben wir schnell nachsteuern



Die Organisatoren Jens Kath, Frank Schärffe und Uwe Bergmann (von links) können zufrieden die Bilanz einer spannenden und stimmungsvollen Travemünder Woche ziehen. Foto: ra



können“, sagte TW-Geschäftsführer Frank Schärffe.

Der Sportdirektor der Travemünder Woche, Jens Kath, konnte direkt anknüpfen: „Die RS Games, die gemeinsamen Meisterschaften der verschiedenen RS-Klassen, haben für eine tolle Atmosphäre gesorgt. Man hat das Gefühl, dass es eine große RS-Familie ist, in der sich fast alle kennen. Die Partys waren sehr stimmungsvoll, beim Abschlussfest am Samstagabend wurde bis spät in die Nacht am Strand getanzt.“ Auch mit den

weiteren internationalen Meisterschaften, der WM der Vaurien und dem Goldcup der Folkeboote, waren sehr angenehme Sportler in Travemünde.

Mit dem Ausblick auf die kommenden Jahre freute sich Jens Kath über ein breit gefächertes Angebot: „Nächstes Jahr haben wir die gemeinsamen Deutschen Jugendmeisterschaften in Travemünde, ein Ereignis, das nur alle vier oder fünf Jahre vom Deutschen Segler Verband ausgetragen wird. Dazu kommen die Drachen mit ihrem Goldcup. Die haben in den

vergangenen Jahren hier schon Regatten ausgetragen und wollen nun ihren wichtigsten Wettbewerb im Rahmen der Travemünder Woche segeln. Auch für 2028 haben wir schon große Regatten, die wir verkünden können. Die 29er werden hier ihre Europameisterschaft austragen. Sie waren bereits 2012 mit ihrer Weltmeisterschaft zur TW. Dazu haben wir die Weltmeisterschaft der Dart, einer schnellen Katamaranklasse, und weitere Deutsche Meisterschaften. Es freut mich, dass wir in den kommenden Jahren also wieder viele junge Seglerinnen und Segler in Travemünde haben werden.“

Ganz aktuell haben die Open Skiff die Weltmeisterschaft für das kommenden Woche nach Travemünde vergeben und werden damit nach dem deutschen Titelkampf gleich auch noch in den globalen übergehen.

Damit wird es in 2027 erneut eine tolle Atmosphäre rund um die Segelstandorte geben. Ein junges und feierfreudiges Publikum konnte auch Uwe Bergmann, Geschäftsführer der Veranstaltungsagentur uba, in 2026 auch auf der Festivalmeile vermelden. Der große Zuspruch war dabei auch auf das Wetter zurückzuführen: „Petrus muss ein Travemünder sein“, sag-



Das junge Segelpublikum der RS-Klassen erlebte tolle Tage an der Ostsee mit großem Sport auf dem Wasser und stimmungsvollen Abenden am Strand. Foto: Christian Beeck

te Uwe Bergmann. Denn bis auf den Abschlusssonntag gab es Sonne satt, auch wenn ein paar – auch heftigere – Regenschauer für Abkühlung sorgten. „Aber wir hatten viele tolle Abende. Und dann kann man diese tolle, entspannte Atmosphäre hier in Travemünde sehr schön erleben. Leider hatten wir an einem der ersten Abende eine unschöne Auseinandersetzung mit einer größeren Personengruppe, auch körperlicher Art. Danach haben wir das Sicherheitskonzept in Zusammenarbeit mit Polizei und Ordnungsamt noch verstärkt, so dass es danach sehr friedlich geblieben ist. Man muss sagen, dass das Festival-Areal der Travemünder Woche sehr gut durch Sperren und Barrieren abgesichert ist. Wir danken der Polizei und der Stadt Lübeck, dass sie sich hier in diesem Maße einbringt. Das ist durchaus nicht überall so.“

Die Unterstützung des neu gegründeten Fördervereins Freunde der Travemünder Woche hat zudem dazu beigetragen, das Festivalprogramm weiter aufzuwerten. Die Eröffnungsfeier, die Lasershows an der Passat und auch das Engagement von



Das Abschlussfeuerwerk machte trotz des schlechten Wetters am abschließenden Festivaltag schon wieder Lust auf das kommende Jahr.

Alex Christensen and Friends wurden damit möglich. Im kommenden Jahr könnten bei einem weiteren Wachsen des Förderkreises noch mehr Programm-

punkte möglich gemacht werden. Das Feuerwerk zum Abschluss der Festivalwoche 2026 machte zumindest bereits Lust auf das kommende Jahr.



Auftritte wie der von Alex Christensen and Friends brachte zahlreiche Besucher an Strand- und Travepromenade. Fotos: Christian Beeck

RS Games ein voller Erfolg

Erstmals wurden die RS Games außerhalb von Großbritannien abgehalten. Innerhalb der neun Wettfahrttage der 137. Travemünder Woche waren zwölf RS-Klassen mit 619 Booten auf den Regattabahnen vertreten. 945 Seglerinnen und Segler aus 29 Nationen von drei Kontinenten segelten um EM- und WM-Titel. „Die RS Games im Rahmen der Travemünder Woche waren fantastisch. Seglerinnen und Segler aus der ganzen Welt waren dabei – aus Australien, Kanada und vielen anderen Nationen. Ich habe niemanden getroffen, der am Ende gesagt hätte, er wäre lieber woanders gewesen. Die Atmosphäre war einzigartig“, lobte Michiel Geerling, Commercial Director RS Sailing, das Event. Lediglich die Distanz zwischen den Arealen Grünstrand und Priwall-Strand wäre etwas groß gewesen. „Das Festivalgefühl in Travemünde war aber so außergewöhnlich, dass ich mir kaum vorstellen kann, dass wir nicht wiederkommen – in welcher Form auch immer“, sagte Geerling.

„Das Feedback der RS-Klassen war super. Alle waren hochzufrieden. Es ist eine tolle Community, und der Funke scheint in alle Richtungen übergesprungen zu sein“, freute sich Jens Kath, Sportdirektor der Travemünder Woche.

RS Feva:

Sehr wettbewerbsorientiert wurde in der Klasse RS Feva XL um den Weltmeistertitel gesegelt. „Man darf nie aufhören, sich zu konzentrieren, und muss immer dranbleiben und das Boot pushen“, sagten die neuen Weltmeister der Klasse RS Feva XL, Cassius Day und Harry O’Callaghan von der Isle of Wight. Das Pushen hat sich ausgezahlt: Die Briten siegten mit großem Vorsprung. Trotzdem empfanden sie die Bedingungen bei der Weltmeisterschaft als eine Herausforderung. „Der Wind war super, aber zum Teil recht drehig, und die Wellen waren für uns ungewohnt kurz. Von zu Hause sind

wir Tide und lange rollende Dünung gewohnt“, berichteten die beiden britischen Segler.

RS Tera:

Die Klasse RS Tera kürten ihre neuen Weltmeister in den Kategorien Pro und Sport. An den vier angesetzten Wettfahrttagen wurde dem Segelnachwuchs eine große Bandbreite an Bedingungen geboten: von Wellen und starken Böen, die am

ersten Tag viele Aktive zum Kentern brachten, bis hin zu Leichtwind am letzten Tag der WM. Nach insgesamt acht Wettfahrten standen die Sieger fest: Freddie Harrison (RS Tera Sport) und Charlie Hunt (RS Tera Pro).

Harrison konnte es kaum fassen, plötzlich Weltmeister zu sein. „Es fühlt sich toll an, das Segeln hat Spaß gemacht“, sagte er. Dann sah er, wie der Weltmeister der Kategorie Pro nach der Siegerehrung samt Nationalflagge im Hafenbecken landete, und ergänzte: „Ich glaube ich bin der Nächste.“ Er behielt Recht: Meister um Meister gingen nicht ganz freiwillig baden.

RS Aero:

Eine Bootsklasse, vier Disziplinen, bis zu acht Untergruppen und 189 Starter: Bei den RS Aero gab es im Rahmen der Travemünder Woche eine Siegerehrung XXL. In den Kategorien Aero 5, 6, 7 und 9 wurde um die EM-Titel gesegelt. Dazu konnten die Youngster auch noch die Junioren-Weltmeistertitel einheimsen. Dafür mussten aber alle Athleten viel Arbeit investieren. Denn in den fünf Meisterschaftstagen schickte die Wettfahrtleitung die Flotten zu insgesamt 14 Rennen



Viel Lob hatte Michiel Geerling, Commercial Director RS Sailing, für das RS-Event zur Travemünder Woche parat.

Foto: Katrin Heidemann

über die Bahn. An deren Ende durften vier Nationen von drei Kontinenten die Gesamtsieger feiern.

Neuer Europameister in der Klasse der Aero 5 wurde der Brite Jonathan Bailey, der im Gegensatz zu seiner ärgsten Verfolgerin, Chloe George, die Konstanz über die gesamte Serie durchziehen konnte und schließlich überlegen über seine Landsfrau und Jorgen Kuivonen triumphierte. Bester Junior und damit U22-Weltmeister wurde Teddy Dunn, ebenfalls aus Großbritannien.

Top in der Gesamtliste der Aero 6 war der Australier Rhett Gowans. Er setzte sich trotz einer Frühstart-Disqualifikation im Laufe der Serie gegen die Ukrainerin Sofia Naumenko durch, die damit aber den EM-Titel vor Andrew Frost und Sam Blaker (Großbritannien) feiern durfte. Die U22-Wertung der Frauen gewann Aria Miller aus Kanada, eine rein männliche Juniorenwertung kam nicht zustande.

Beeindruckend überlegen agierte der Schwede Aron Wärnberg bei den Aero 7. In den 14 Wettfahrten kreuzte er zehnmal als Sieger die Linie, reihte dazu vier zweite Plätze in die Liste ein und hatte damit in der EM-Gesamtwertung satte 20 Punk-



Cassius Day und Harry O'Callaghan waren das überlegene Feva-Team bei der WM vor Travemünde. Fotos: Christian Beeck



Die Jugendlichen der RS Tera ermittelten die Weltmeister in den Disziplinen Sport und Pro. Die Sieger kommen aus England.

te Vorsprung vor Jack Miller und Noah Rees (Großbritannien). Der Brite Sam Williams holte sich den U22-WM-Titel (eine weibliche Wertung gab es in dieser Kategorie nicht). „Das war gutes Segeln in Travemünde. Es hat Spaß gemacht, mal wieder in der RS-Aero-Klasse zu starten. Ich segele sonst fast nur noch im Ilca 7“, sagte Wörnberg.

Einen kanadischen Sieg gab es bei den Aero 9 durch Baabii'O Flower, der sich mit großen Segeln auskennt, da er mitunter den ehemals olympischen Finn segelt. Seine Serie war so überlegen, dass er nach zwölf von 14 Wettfahrten bereits wieder an Land segeln konnte. Bis dahin hatte er alle Rennen gewonnen. Als er vom Kurs verschwunden war, durfte sich auch der Gesamt-Zweite Erik Wahlberg (Schweden) in die Siegerliste eintragen, der damit Europameister wurde. Eine Jugendwertung gab es hier nicht.

RS 200 / RS 400:

Mit großem Vorsprung sicherten sich Jan Pickard und Laurie Callaghan den EM-Titel bei den RS 200. Knapper ging es an der Spitze bei den RS 400 zu, wo sich die Briten John Reekie und Justin Denny über EM-Gold freuten. „Es waren herausfordernde Bedingungen mit viel Welle, aber es hat viel Spaß gemacht. Auch Travemünde und das Festival haben uns super gefallen. Es war mal wie-

der ein tolles Familien-Event“, sagten Reekie und Denny, deren Kinder in den RS Tera und RS Feva angetreten sind.

RS 500:

Bei den RS 500 standen nach zehn Wettfahrten die neuen Europameister fest. Die Klasse war im Gegensatz zu etlichen anderen der RS Games nicht überwiegend britisch aufgestellt. 47 Teams aus acht Nationen starteten in Travemünde. Das Podium der Gesamtwertung war dennoch rein britisch besetzt. Overall siegten Paul Cullen/Fresh Abendstern vor Peter und James Curtis. Bronze ging an Hugh und Luke Watson.

RS 700:

In dem nur neun Boote starken Feld der RS 700 kam an Rob Higgins aus Cornwall bei der Europameisterschaft im Rahmen der Travemünder Woche niemand vorbei. Nur das erste von insgesamt sechs ausgetragenen Rennen beendete der Brite nicht auf Platz eins. Es war ein zweiter Rang, den er als Streicher nutzte.

RS 800:

Acht Rennen absolvierten die RS-800-Segler während ihrer Europameisterschaft. Die Briten hatten auch hier klar den Bug vorne und stellten das komplette Podium in der Haupt- sowie der Kate-



Die Wettbewerbe der RS Games wurden vor allem durch die britischen Teilnehmer geprägt, die die meisten Medaillen bei den Welt- und Europameisterschaften abräumten.

Foto: Katrin Heidemann



Höchst anspruchsvoll verliefen die Wettfahrten für die Akteure auf den kippeligen Skiffs der Klassen RS 700 und RS 800.



Die inklusive Klasse der RS Venture Connect wich zwischendurch auf das geschützte Revier in der Pötenitzer Wiek aus.

gorie „Team mit Steuerfrau“. In der Hauptkategorie siegte das Mixed-Team Louis Johnson/Lucy Hewitson. Bei den Steuerfrauen hieß die Erstplatzierte Monique Vennis-Ozanne.

RS 21:

Am letzten Tag des Euro Cups der RS21 wurde das Feld an der Spitze noch einmal durchgeschüttelt. Die favorisierten Italiener um Davide Albertini Petroni, die den zweimaligen Starboot-Weltmeister Diego Negri als Taktgeber in ihren Reihen haben, schafften nach einer beständig ansteigenden Formkurve noch den Sprung auf Platz eins und verdrängten die Polen um Skipper Lukas Wosin-

sky von der Spitzenposition. Die Münchnerin Melanie Höveler stürzte noch vom Podium und musste Aleksandr Ezhkov Platz machen. Der Montenegriner hatte ein deutsches Trio im Vorschiff. Jasper Wagner, Oliver Szymanski und Dustin Baldewein – allesamt ehemals Top-470er-Segler – zogen die Strippen.

RS Venture Connect:

Mit einem Tag Verzögerung aufgrund widriger Wetterbedingungen stiegen die Seglerinnen und Segler der inklusiven Klasse RS Venture Connect in ihre Europameisterschaft ein. Umso intensiver segelte die Flotte zwei Tage später. Um nicht einen weiteren Tag ohne Rennen

zu riskieren, trugen die RS Venture Connect am vorletzten EM-Tag ihre Wettfahrten in den ruhigeren Gewässern der Pötenitzer Wiek aus und segelten dort bis in den späten Abend hinein.

Der Overall-Sieg ging an Genevieve Wickham und Grant Alderson aus Australien. Die als Titelverteidiger angetretenen Spanier Pau Toni Homar und Ramón Gutierrez mussten sich diesmal mit der Silbermedaille zufrieden geben. „Es war für uns aus Australien ein langer Weg für ein paar Tage segeln. Aber wir lieben Deutschland: Denn jedes Mal, wenn wir hier an einer Meisterschaft teilnehmen, gewinnen wir“, sagte Grant Alderson mit einem Augenzwinkern, der auch den Sieg in der Inklusions-Wertung feiern durfte.

Gold in der Para-Wertung nahmen Pau Toni Homar und Ramón Gutierrez mit in die spanische Heimat. Pedro Cândia Reis und Teodoro Cândido aus Portugal gewannen Silber. Die Bronzemedaille ging an das deutsche Team Dirk Thalheim und Stephanie Brix. „Wir waren das erste Mal in Travemünde, und alles hat uns sehr gut gefallen: die große Beteiligung an der EM und auch die Atmosphäre an Land auf dem Festival. Und natürlich freuen wir uns, bei unserer zweiten WM-Teilnahme nach unserem Sieg 2025 in Oslo wieder eine Medaille zu gewinnen“, sagten die Goldgewinner.



Auch auf der Trave präsentierten sich die RS-Klassen und lieferten den Besuchern der Travemünder Woche bei den Showrennen ein spannendes Programm.

Foto: Christian Beeck

Kipcke-Team holt sich den Goldcup

Die Travemünder Woche konnte am vorletzten Tag einen großen Heimsieg feiern. Der Goldcup der Folkeboote, die ein Kilogramm schwere Trophäe, bleibt in Deutschland. Das Kieler Team mit Ulf Kipcke an der Pinne sowie Kathrin und Gero Martens im Vorschiff sicherte sich mit einem dritten Platz in der letzten Wettfahrt den inoffiziellen WM-Titel dieser Klasse. Im entscheidenden Rennen hielt Skipper Kipcke, der nach 2000 und 2015 den dritten Sieg bei diesem prestigeträchtigen Wettbewerb einheimste, die Konkurrenz aus Dänemark im Kielwasser und durfte nach einer Serie mit Aufs und Abs die Sektkorken knallen lassen.

„Wir haben es geschafft nach acht Wettfahrten harten Kampfes. Wir haben zwischendurch eine kleine Schwächephase gehabt, sind aber die zweite Hälfte sehr gut gesegelt, sind gestern noch einen Tagessieg gefahren und einen fünften Platz. Heute haben wir das bestätigt und haben unsere dänischen Konkurrenten in Schach gehalten. Damit bin ich jetzt zum dritten Mal Goldpokal-Sieger, Gero zum zweiten Mal. Und seine Frau Kathrin, die seit zwei Jahren mit uns segelt, hat eine ganz steile Karriere hingelegt. Sie ist jetzt zweimal Deutsche Meisterin und nun Goldpokal-Siegerin – also ein Riesen-Erfolg“, freute sich Kipcke mächtig darüber, nun der erfolgreichste deutsche Fol-

keboot-Skipper in der langen Historie der Wettbewerbs zu sein. 1963 wurde der Pokal durch den Lübecker Senator Alfred Hagelstein gestiftet und erstmals vor Travemünde ausgesegelt.

Von Beginn an hatte sich an der Spitze ein deutsch-dänischer Nationenkampf um die Trophäe entwickelt. Zunächst legte der Berliner Andreas Blank mächtig vor, dann aber kamen die Dänen. Während Blank im Laufe der Serie bis auf Gesamtrang zwölf unter den 39 Teilnehmern abrutschte, kamen die Abonentsieger Per Buch und Per Hovmark stark auf und schienen die Erfolgsserie der Dänen fortsetzen zu können. Die Kipcke-Crew musste hingegen zunächst mit mittleren Ergebnissen vorlieb nehmen. Doch der vorletzte Regattatag gehörte den Kielern. Mit ihrem zweiten Tagessieg im Laufe der Serie klemmten sie sich an die Spitze des Rankings.

Die Abstände waren aber so knapp, dass die Verteilung der Podiumsplätze von der finalen Wettfahrt abhing. Und dort gelang es den Deutschen, die Dänen ständig zu kontrollieren. „Das war ein hartes Stück Arbeit, denn der Wind ist bei dieser Richtung in der Lübecker Bucht sehr unbeständig. Bei den langen Kursen kann dann viel passieren“, so Kipcke, der in seinem Folkeboot „Ylva“ ein erfolgreiches Boot sein Eigen nennt. Bereits 2000 und 2015 hat das Boot mit GFK-Rumpf und Teak-Deck ihn zum Erfolg getragen.

Per Buch und Per Hovmark, ebenfalls schon dreimal Goldcup-Sieger, vervollständigten das Podium. Auf dem vierten Rang folgte eine junge deutsche Mannschaft. Der ehemalige Skiff-Segler Tom Heinrich aus Pönitz zeigte mit seinen Vorschiffsleuten Moritz Diekhöner und David Gorn eine beständige Serie. Für Heinrich ist es auf dem Revier vor seiner Haustür ein weiterer großer Erfolg: 2013 war er zur Travemünder Woche Weltmeister der Hobie Dragoon geworden.



Für die Folkeboote war es ein tolles Comeback an alter Wirkungsstätte. Die Lübecker Bucht bot eine breite Palette an Bedingungen. Allen Grund zum Strahlen hatten die neuen Goldcup-Gewinner (von links) Gero und Kathrin Martens sowie Steuermann Ulf Kipcke.

Fotos: Christian Beeck



Die Vaurien erlebten fünf tolle WM-Tage vor Travemünde.

Foto: Christian Beeck

Strahlende Gesichter bei den Vaurien

Bereits zum zweiten Mal nach 2018 segelten die Vaurien in der Lübecker Bucht um die WM-Medaillen. Und wie vor acht Jahren waren wieder alle zufrieden: „Die Weltmeisterschaft war eine rundum gelungene Sache, zehn Wettfahrten haben wir geschafft, alle bei gutem Wind. Besser kann man es nicht machen – auch der Lay Day war optimal terminiert, so dass wir nicht bei dem Sturm raus mussten“, sagte der internationale Klassenpräsident Peter Lakshmanan nach dem Abschluss der Vaurien Worlds powered by Spraga. Dass an der Spitze das italienische Team Olmo Cerri/Gioia Bertolani stand, war für ihn keine Überraschung: „Es haben die absoluten Favoriten gewonnen, und das in beeindruckender Manier. Mit sieben Siegen in den zehn Wettfahrten gibt es an ihrer Überlegenheit nichts zu deuteln.“ Der Dortmunder selbst musste mit Platz 14 vorlieb nehmen, ließ mit der letzten Wettfahrt noch seinen Bruder Martin passieren: „Wir hatten heute keinen guten Tag, und Martin ist gut gefahren. Ich gönne ihm das von Herzen.“

Freude pur herrschte beim italienischen Siegerteam. „Wir hatten Glück mit dem Wind und eine große Bandbreite an unterschiedlichen Bedingungen. Von uns aus hätte es aber ruhig noch windiger sein können. Wir sind zum ersten Mal in Travemünde und lieben es hier. Bei der Regatta war alles super organisiert. Das haben noch nie so gut erlebt. Nur das Festival hätte abends länger gehen können. Als Italiener essen wir spät, danach war dann meist schon alles zu“, sagte Ol-

mo Cerri. Den Sieg wollte das Duo aus der Toskana aber ausgiebig feiern. „Da geben wir wie bei der Regatta alles“, kündigte Cerri lachend an. Er freute sich, dass es nach etlichen Versuchen endlich mit dem WM-Titel geklappt hat. Auf Platz zwei folgten die spanischen Ex-Weltmeister Pablo Cabello Vieitez/Isabel Caballo Canas vor den Franzosen Francois-Xavier Drogou/Caroline Guil-loux.



Olmo Cerri/Gioia Bertolani waren nicht nur beim Segeln, sondern auch beim Feiern stark.

Foto: Katrin Heidemann

Surfer vergeben IDJM-Titel zum Youth Cup



Viel Wind und viele Klassen: Der LYC Youth Cup war in diesem Jahr nicht nur Treffpunkt für Seglerinnen und Segler aus fünf Klassen, sondern auch Schauplatz für mehrere Titelkämpfe. Sowohl die Optimisten in der Klasse A als auch die Ilca 4 kürten vor Travemünde ihre Landesbesten. Und bei den iQFoilern ging es gleich doppelt um Titel: Die Surfer kürten zum LYC Youth Cup nicht nur die Landesmeister, sondern auch die Deutschen Jugendmeister. Für die Titelkämpfe lieferte die Lübecker Bucht ordentlich Wind.

Die Deutschen Jugendmeisterschaften im iQFoil wurden kurzfristig an den LYC vergeben. Nachdem der ursprünglichen Veranstaltung vom DSV die Austragung der Meisterschaft entzogen worden war, ging der Anruf beim LYC ein. Und schnell wurde das Programm des Youth Cup erweitert, um meisterschaftstauglich zu sein.

So wurde ein weitere Bahn in der Lübecker Bucht eingerichtet und das Geschehen um einen Tag verlängert. Die Surfer gingen bereits am Freitag auf die Bahn, schafften bei anstrengenden Bedingungen insgesamt 14 Wettfahrten bis zum Sonntag. Rasant ging es für die 15 Teilnehmer aus ganz Deutschland über den Kurs. Am Ende konnte sich der klare Favorit Moritz Schleicher aus Bayern mit 14 Siegen und einem dritten Platz die Goldmedaille umhängen lassen. Es folgte Matti Winkler vom Chiemsee und dem besten Schleswig-Holsteiner, Paul Regber aus Kiel, der damit auch Landesmeister wurde.

Nicht weniger anspruchsvoll waren die Rennen in den weiteren Klassen. Bei den Ilca 4 zeigte sich Marit Durst aus Flensburg bestens aufgelegt. Mit fünf Siegen in den sechs Wettfahrten holte sie sich den Landestitel. Clara Mattik aus Hamburg landete auf Platz zwei vor den beiden Kiefern Hjalmar Friedrichs und Gemma Ziervogel.

Bester Schleswig-Holsteiner unter den Optimisten A wurde Bent Goldenbow, der sich nach sechs Wettfahrten die Goldmedaille vor Morten Gebhardt (Kiel) und Karolina Schlaefer holte. Karolina sorgte damit für einen Bronze-Gewinn auf heimischem Revier.

In den weiteren Klassen, in denen keine Titel vergeben wurden, siegte Daniel Brand aus Hamburg (Ilca 6) und Josi Bruch aus Surendorf im Open Skiff. Die nächsten drei Plätze im Open Skiff gingen an LYC-Segler: Jonathan Mitt, Benedikt Becker und Lennart Suttman zeigten mit den Rängen zwei bis vier, wie stark die Klasse in Lübeck vertreten ist. Im kommenden Jahr dürfen sie auf dem heimischen Revier einen ganz großen Auftritt planen. Dann wird zur Travemünder Woche die WM der Open Skiff ausgetragen. Für die anderen Klassen geht es zur TW ebenfalls um Titel, den bei den gemeinsamen Deutschen Jugendmeisterschaften sind sie wieder in Lübeck vertreten.

Sonne satt zum Herbsttörn

Neun Schiffe mit 23 Teilnehmern machten sich zum Herbsttörn gegen 14 Uhr von Travemünde aus auf den Weg Richtung Neustadt. Organisiert wurde der Törn von Jochen Dohse, der über eine eigens eingerichtete WhatsApp-Gruppe alle mit wichtigen Informationen versorgte. Während des Törns wurden fleißig Fotos und Erlebnisse ausgetauscht. Das Wetter hätte für einen Herbsttörn kaum besser sein können: Sonnenschein, strahlend blauer Himmel und Temperaturen um die 20 Grad. Nur einer hatte offensichtlich keine Lust auf den Törn – der Wind. Nach einigen tapferen Segelversuchen ging es schließlich unter Motor nach Neustadt. Dort machten wir im Stadthafen vor dem Café Waterkant gemeinsam im Päckchen fest. Die Flying X lud anschließend alle Mitssegler zum gemeinsamen Kaffee und Kuchen ins sonnige Cockpit ein. Dazu gab es natürlich den ersten Aperol und ein wohlverdientes Anlegerbier. Für den Abend konnten wir noch für alle einen langen Tisch im gegenüberliegenden griechischen Restaurant „Ambrosia“

reservieren. Bei leckerem Essen, dem einen oder anderen Getränk und vielen Gesprächen wurde es ein ausgesprochen geselliger Abend.

Am Samstag übernahm der Wind die Kurs-Entscheidung. Das Ziel hieß Grömitz. Bei erneut herrlichem Sonnenschein wurde versucht zu segeln. Und kurzerhand wurde abgebadet – bei immerhin etwa 16 Grad Wassertemperatur. In Grömitz folgten Spaziergänge durch den Ort und ein weiterer geselliger Abend. Die einen entschieden sich für Pizza, die anderen für Flammlachs im Falkenthal – Hauptsache lecker und gemeinsam.

Am Sonntag hieß es nach dem Frühstück dann wieder Kurs auf Travemünde. Und siehe da: Der Wind hatte ein Einsehen. Bei segelbarem Wind konnten wir den direkten Weg zurück unter Segeln genießen. So ging ein wunderschönes Herbstwochenende zu Ende. Viel Sonne, wenig Wind, dafür umso mehr gute Laune, leckeres Essen, schöne Gespräche und vor allem eine tolle Gemeinschaft.



F18 IDB und Kat-Langstrecke vom 6.-9. Mai 2027

F18 | F16 | A-Class | Tornado | Nacra15 | Nacra17 | Topcat K1

Bay Raid wird zum Titeltrennen

Der LYC wird 2027 Ausrichter der Internationalen Deutschen Bestenermittlung (IDB) der Formula18. Die Veranstaltung ist rund um die Lübeck Bay Raid an Himmelfahrt (6.-9. Mai 2027) geplant. Besonders ist, dass die Wertung der Langstrecke in die Gesamtwertung der IDB eingeht. Selbstverständlich sind auch diejenigen, die nur an der Langstrecke teilnehmen wollen, auf dem Mövenstein willkommen. Plakat: Frauke Klatt

Private Finanzen?

Geht auch ohne Bank.

Mit unabhängiger Honorarberatung.

Robert Gottschewski

Berater für private Finanzen



www.finanzberatung-luebeck.de
Tel.: 0451 / 59 22 14 16

Für Sie gelesen

Als erstes stelle ich Ihnen heute ein Buch vor, das ich an sich nach dem Lesen der ersten Seiten wieder weglegen wollte. Muss man sich derartig beweihräuchern und alle anderen ins Abseits stellen, fragte ich mich.

Aber dann las ich

Schoenicke Skipperteam

Sicher Segeln auf See –

Aus der Praxis für die Praxis

Delius Klasing



doch bis zur letzten Seite. Den Grund dafür finden Sie im dritten Kapitel, das sich mit „Mensch über Bord“ in all seinen Facetten beschäftigt. Das Autorenteam hat ein neues Manöver entwickelt und dies dann auch noch vor den Kanaren bei Wind und Welle ausprobiert. Auch die Frage, wie man die Person wieder an Bord bekommt, wurde neu und für mich überzeugend beantwortet, zumal zu keinem Zeitpunkt vergessen wurde, dass in der Mehrzahl der Fälle kleine Crews betroffen sind, also im schlimmsten Fall eine Person das Manöver allein fahren muss. Allein dies Kapitel ist der Grund, Ihnen das Buch dringend ans Herz zu legen!

Manch einer träumt davon, Charterskipper mit eigenem Boot zu werden.

Johannes Erdmann

Kein Sonnenspray an Deck, bitte

Delius Klasing



Er hat den Traum auf den Bahamas in die Realität umgesetzt und berichtet darüber. Der Untertitel „skurrile Erlebnisse eines Charter-Skippers in der Karibik“ greift dabei meines Erachtens zu kurz. Seine Geschichten „Wir hatten mal einen Gast, der...“ erzählen die ganze Lebenswirklichkeit eines Skippers, der mit zahlenden Gästen segelt – von vielen positiven Begebenheiten und auch von den negativen Ausnahmen. Jeder Törn war anders und Erdmann und seine Frau wuchsen mit den Aufgaben, die sich immer wieder neu oder zumindest anders stellten. Das Buch ist höchst lesenswert, auch wenn man den Traum nicht teilt. Ein paar Kalender möchte ich Ihnen noch vorstellen, wobei mir auffiel, dass alle Ruhe ausstrahlen, die Actionfotos der vergangenen Jahre fehlen fast vollständig. Dabei macht die „Action“ doch einen guten Teil unseres Sports aus.

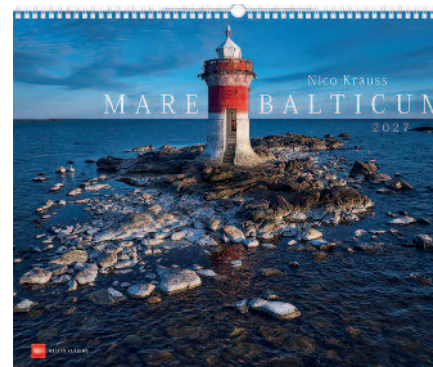
Neu auf dem Markt ist

YACHT 2027



Die Fotos verschiedener Fotografen wurden von dem Team der Zeitschrift Yacht zusammengestellt, und es will die Schönheit des Sports in faszinierenden Bildern zeigen. Die Palette reicht vom Mittelmeer bis zum Segeln im Schnee in Norwegen.

Mare Balticum 2027



bietet Impressionen der Ostsee. Man merkt, dass Nico Krauss, der Fotograf, die Schärengewässer liebt. Sein zweiter Schwerpunkt in dieser Ausgabe ist der Limfjord, der sonst zu Unrecht vielfach „vergessen“ wird.

Jetzt den LYC-Newsletter abonnieren!

www.lyc.de/newsletter

Segeln 2027



Renommierte Fotografen bilden die Maxi- und Cupscene ab. Jeder hat seine eigene Sichtweise, was den Kalender abwechslungsreich macht. Auch in diesem Kalender überwiegt die Ruhe, obwohl doch auch und gerade auf den Big Boats hart gekämpft wird.

Besonders schön und eindrucksvoll Faszination schleswig-holsteinische Ostseeküste 2027

Von Martin Elsen



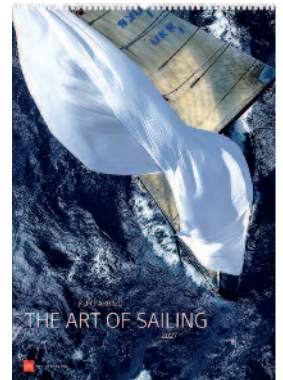
Blättert man durch den Kalender erscheint jedes Foto schöner als die anderen. Kurze Erklärungen unter den Fotos fehlen nicht. Einige Fotos sind zwar offensichtlich älteren Datums. So z.B. das Titelfoto – Fehmarnsundbrücke ohne

Baustelle oder das Märzfoto – Travemünde mit noch intakter Lotsenpier. Das tut der Güte des Kalenders aber keinen Abbruch.

Zu guter Letzt The Art of Sailing 2027

von Kurt Arriago, der insbesondere das Geschehen im Mittelmeer verfolgt.

Die Rolex Yacht Events machen einen großen Teil der Aufnahmen aus, ist er doch der offizielle Fotograf der Veranstalter. Am gelungensten erscheint mir das Februarbild. Ein Foto wie gemalt! Genial!



Lutz Beister

Hier wohnt das Licht



Die stimmungsvollen Lichthäuser von RÄDER zaubern Wärme und Gemütlichkeit in Ihr Zuhause. Entdecken Sie Ihre Lieblingsmodelle jetzt bei uns im Fachgeschäft.

Heinr. Hünicke · Königstr. 101 · Lübeck
www.buerokompetenz.de · ihr-einkauf@buerokompetenz.de



hamann erichsen hünicke

Sandra Theis übernimmt von Carola



Seit Anfang August gibt es ein neues Gesicht in der Geschäftsstelle des Lübecker Yacht-Clubs: Sandra Theis hat die bisherigen Aufgaben von Carola Kahrs übernommen und unterstützt das Team mit jeder Menge Erfahrung in Organisation, Kommunikation und Veranstaltungsmanagement.

Für die gebürtige Lübeckerin ist die neue Aufgabe etwas ganz Besonderes. Die Ostsee und das maritime Leben gehören für Sandra schon immer zu ihrem Alltag. Sie besitzt selbst einen Segelschein und ist bereits seit einiger Zeit Mitglied im LYC. Jetzt auch beruflich Teil des Clubs zu sein, ist für sie deshalb eine schöne Verbindung aus Beruf und persönlicher Verbundenheit mit der Region.

Nach ihrer Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau hat Sandra in unter-

schiedlichen Bereichen gearbeitet, unter anderem bei der Dello GmbH und den Lübecker Nachrichten. Zuletzt war sie mehrere Jahre als Store-Managerin eines Concept Stores in Travemünde tätig.

Auch neben dem Beruf ist Sandra engagiert: Für den Verein „Aufschwung – Hilfe für Kinder und Jugendliche in Not e.V.“ betreut sie den Instagram-Kanal und unterstützt verschiedene Projekte.

Im LYC freut sie sich nun darauf, ihre Erfahrung und ihre Freude an Kommunikation und Organisation einzubringen, viele neue Menschen kennenzulernen und den Club auch hinter den Kulissen mitzugestalten.

Wir heißen Sandra herzlich willkommen und freuen uns auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihr!

Der LYC trauert um Eberhard Wienholt

Die Mitglieder des LYC trauern um Eberhard Wienholt. Im Alter von 98 Jahren ist das Ehrenmitglied verstorben.

Wir nehmen Abschied von einem Menschen, der den Segelsport im Lübecker Yacht-Club im vergangenen Jahrzehnt in vielfältiger Weise unterstützt hat. Eberhard Wienholt hat die Jugend, den Teamsport, aber auch die Tradition im LYC gefördert. 2022 wurde ihm für sein Engagement als erst viertem Mitglied des LYC die Ehrennadel verliehen.

Über Jahrzehnte hat sich der hanseatische Kaufmann bundesweit einen Namen als Förderer des deutschen Segelsports gemacht. Vor allem der Teamgeist im Segelsport und die Förderung der Ausbildung und der Jugendarbeit lagen ihm am Herzen. Durch die Gründung der Eberhard Wienholt Stiftung in 1997 hat der erfolgreiche Hamburger Geschäftsmann und Visionär dafür gesorgt,

dass sein Engagement dauerhaft gesichert ist.

2017 ist Eberhard Wienholt auch in den LYC eingetreten. Schon zuvor hat er sich



für das Clubleben engagiert, sorgte mit einer beträchtlichen Spende dafür, dass 2016 der ehemalige Rettungsschuppen in Travemünde zum Clubhaus Leuchtenfeld umgebaut werden konnte.

In den Jahren seiner Mitgliedschaft unterstützte Eberhard Wienholt wiederholt das LYC-Team in der Segelbundesliga und die Ausrichtung eines großen Jugend-Ostercamps in 2018. Gern war er Gast zur Travemünder Woche und zum Gold- und Silberdinner.

Sein Engagement, seine Weitsicht und seine Großzügigkeit haben das Clubleben des LYC in den vergangenen Jahren mitgeprägt. Wir sind dankbar für seinen Einsatz zum Wohle des Clubs und werden Eberhard Wienholt ein ehrendes Andenken bewahren.

*„Man kann den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.“ Aristoteles*

*Bei ungünstiger Wetterlage holen Sie die Segel ein und
ankern Sie im sicheren Hafen der Hanse-Residenz.*

- Stadtnah mit Blick auf die Trave oder in die Grünanlagen
- Entspricht dem Standard eines 4-5-Sterne-Hotels
- Vollständig barrierefrei
- Warmschwimmbad, Gemeinschafts- und Therapieräume
- Konzert- und Musikabende, gemeinschaftliche sportliche Aktivitäten
- Überdurchschnittlich viele Mitarbeiter:innen sichern einen individuellen Service
- Ambulante und vollstationäre Pflege unter einem Dach


Hanse-Residenz
LÜBECK



Eschenburgstraße 39
23568 Lübeck
www.hanse-residenz.de
Terminvereinbarungen
unter: 0451 / 3703-0

DEFENDER

DER LAND ROVER DEFENDER. JETZT PROBEFAHREN.

Ob als Zugfahrzeug oder Begleiter bei allen Abenteuern: Jetzt den Land Rover Defender 110 D200 S 5d für 555,00 €¹ im Monat leasen.

Leasingbeispiel der Arval Deutschland GmbH¹: Laufleistung 10.000 km p.a., Laufzeit 48 Monate, Leasingsonderzahlung 5.000,00 €, Gesamtbetrag 31.640,00 €, Listenpreis 72.600,00 €. WLTP Energieverbrauch kombiniert: 8,5 l/100 km; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert: 220 g/km; CO₂-Klasse: G; Leistung: 147 kW (200 PS); Kraftstoff: Diesel. Abb. zeigt Sonderausstattung.

DAMIT SCHLEPPEN SIE JEDE AB.

**HANSA
NORD** 

Autohaus Hansa Nord GmbH
Hochstraße 86, 23554 Lübeck
0451 58374-0 | info.lr@hansanord.com
www.hansanord.com

Zur Webseite:



1) Unverbindliches Leasingbeispiel des Leasinggebers: Arval Deutschland GmbH, Bajuwarenring 5, 82041 Oberhaching. Gültig bei Kauf und Zulassung bis 31.12.2026 solange Vorrat reicht. Zzgl. Transportkosten i.H.v. 1.399,00 €. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Preise inkl. MwSt. Die Informationen zum Energieverbrauch erfolgen gemäß der Pkw-Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung (Pkw-EnVKV). Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light-duty vehicles Test Procedures) ermittelt. Weitere Informationen bei uns. Autohaus Hansa Nord GmbH, Senefelder-Ring 2, 21465 Reinbek (Firmensitz).